

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Pfennig

Bezugspreis monatlich 1,50 Gulden, wöchentlich 0,33 Gulden, in Deutschland 1,50 Goldmark monatlich. Anzeigen: die 3-gep. Zeile 0,30 Gulden, Reklamazeile 1,20 Gulden, in Deutschland 0,30 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6, Postfachkonto: Danzig 2945. Fernsprecher: Für Schriftleitung 720, für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Drucksaßen 3290.

Nr. 298

Freitag, den 21. Dezember 1923

14. Jahrg.

Die Regelung der Arbeitszeit im Reich.

Großkapitalistische Diktatur unterm Ermächtigungsgesetz.

Im 15er-Ausschuß des Reichstages wurde am Mittwoch die Arbeitszeitverordnung beraten, die nach den Ausführungen des Reichsarbeitsministers keine definitive Regelung der Arbeitszeit bringen soll, sondern nur eine vorläufige Maßnahme darstellt. Ein Antrag, der angenommen wurde, seit der Regierung nahe, eine abweichende Regelung der Arbeitszeit durch den Gewerbeaufsichtsbeamten nur zuzulassen „im Interesse einer volkswirtschaftlich notwendigen Steigerung und Verbilligung der Gütererzeugung“ statt „aus allgemein wirtschaftlichen Gründen“. Aufrechterhalten bleibt die Bestimmung der Demobilisationsverordnung, wonach vom achttündigen Arbeitstag abgewichen werden kann, wenn Arbeiten im öffentlichen Interesse unverzüglich vorgenommen werden müssen.

Die Notverordnung der Reichsregierung zur Regelung der Arbeitszeit soll, wie verlautet, grundsätzlich die Achtstunden-Arbeitszeit beibehalten und lediglich eine Reihe von Ausnahmen vorsehen, bei denen auf dem Wege tariflicher Vereinbarung oder gesetzlicher Anordnung eine längere Arbeitszeit zugelassen wird. Eine längere Arbeitszeit soll vor allem zugelassen werden für die Gewerbebranche, bei denen regelmäßig Arbeitsbereitschaft in größerem Umfang vorliegt. Die Verlängerung der Arbeitszeit kann entweder durch Tarifvertrag oder nach Anhörung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, durch den Reichsarbeitsminister getroffen werden. Die Arbeitnehmer eines Betriebes dürfen nach Anhörung der gesetzlichen Betriebsvertretung über die Höchstarbeitszeit von 8 Stunden hinaus an 30 Tagen im Jahre mit Mehrarbeit bis zu 2 Stunden beschäftigt werden. Für weibliche und jugendliche Arbeitnehmer kann die zulässige Dauer der Arbeitszeit um eine, für männliche Arbeitnehmer über 16 Jahre um zwei Stunden täglich überschritten werden. Für Schwerarbeiter in Hochöfen- und ähnlichen Betrieben kann eine Überschreitung des Achtstundentages nur zugelassen werden, wenn sie aus Gründen des Gemeinwohles erforderlich ist. Für den Bergbau unter Tage gelten besondere Vorschriften, die nach erlassen werden. Grundsätzlich darf die Arbeitszeit auch in Ausnahmefällen 10 Stunden täglich nicht überschreiten.

Die Erwerbslosenfürsorge im besetzten Gebiet.

WZB. meldet: Wie bekannt, ist die Reichsregierung entschlossen, unter Anspannung der letzten finanziellen Kräfte die Erwerbslosenfürsorge auch im besetzten Gebiet weiterhin zu leisten. Das ist allerdings nur bei äußerster sparsamer Verwendung der geringsten verfügbaren Mittel möglich. Bei den Einsparungen, die somit notwendig geworden sind, würde es für das besetzte Gebiet mit Rücksicht auf dessen wirtschaftliche Notlage bei den bisherigen Unterstützungsstufen verbleiben, während im unbefetzten Deutschland die Lage fühlbar herabgesetzt werden mußte. Eine einigermaßen ausreichende Fürsorge für die Erwerbslosen wird gleichwohl nur dann zu ermöglichen sein, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen Teil der Lasten übernehmen, wie es in der Verordnung über die Aufbringung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge vom 15. Oktober 23 bestimmt ist. Diese notwendige Verstärkung der öffentlichen Mittel für die Erwerbslosenfürsorge ist leider dadurch gefährdet, daß die internationalisierte Rheinlandkommission bisher ihre Zustimmung zur Durchführung der genannten Verordnung im Rheinland noch nicht erteilt hat, was nun hoffentlich bald geschieht.

Berringerung der Laienjustiz.

Der 15er-Ausschuß des Reichstages besprach gestern die Verordnung der Reichsregierung zur Vereinfachung der Strafrechtspflege, die die Reichsregierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zu erlassen beabsichtigt. So soll n. a. die Zuständigkeit des Einzelrichters erheblich erweitert werden. Die erstinstanzliche Zuständigkeit der Strafkammer wird beseitigt, die Zahl der Geschworenen auf sieben vermindert. Die Zuständigkeit des Schwurgerichts wird zugunsten des Schöffengerichts eingeschränkt. Mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage soll für die Uebergangszeit von zwei bis drei Monaten n. a. auf die Mitwirkung von Schöffen und den Zusammentritt von Schwurgerichten verzichtet werden. Ferner empfahl der Ausschuß, bei der Besetzung der großen Schöffengerichte sich auf zwei Berufsrichter zu beschränken und die große Strafkammer mit zwei Richtern und drei Schöffen zu besetzen. Die Verordnung bedeutet eine arge Verschlechterung der deutschen Justiz, da die Laienmitwirkung durch sie

bedeutend eingeschränkt wird. Das Ideal einer gerechten Justiz sind dem augenblicklichen Reichsjustizminister anscheinend die Volksgerichte in seiner bayerischen Heimat, die die skandalösen Urteile gegen Toller, Tschannen und anderen Republikanern gefällt haben.

Die Krise in Bayern.

In Bayern dürfte es in Kürze zur Auflösung des jetzigen Landtages kommen. Nachdem das von der Regierung Knilling geforderte Ermächtigungsgesetz abgelehnt worden war, erklärte sich die Bayerische Volkspartei, die größte Partei Bayerns und Hauptstütze der Regierung, für die Auflösung des Landtages. In der gestrigen Sitzung des Landtages erklärten die Redner der Bayerischen Mittelpartei, der sozialdemokratischen und der demokratischen Fraktion und des Bauernbundes sich im Prinzip für die Landtagsauflösung, verlangten aber vor der Auflösung gesetzliche Sicherungen auf Verringerung der Abgeordnetenmandate und Verminderung der Zahl der Ministerien von acht auf fünf, ferner sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes und Sicherung der Versammlungs-, Presse- und persönlichen Freiheit während der Wahl. Abgeordneter Dr. Held (Bayer. Vp.) begründete den Antrag seiner Partei auf Auflösung des Landtages. In der Abstimmung wurde der Antrag der Bayerischen Volkspartei betreffend sofortige Auflösung des Landtages zurückgestellt bis nach Erledigung der hierzu noch vorliegenden Ergänzungsanträge, die dem Verfassungsausschuß überwiesen worden waren.

Bayerische Volkspartei gegen Kahr.

Der Landtag nahm einen Antrag Funke (Bayer. Volkspartei) an, der allgemein eine umgehende Überprüfung der Verordnungen des Generalstaatskommissars v. Kahr auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet verlangt. Am Laufe der Aussprache wurde von verschiedenen Seiten lebhafter Kritik an den wirtschaftlichen Maßnahmen des Generalstaatskommissars geübt. Ferner wurde ein-

stimmig ein Antrag angenommen, der die Staatsregierung auffordert, eine genaue Abgrenzung der Rechte des Generalstaatskommissars alsbald vorzunehmen.

In der gestrigen Sitzung des württembergischen Landtages erklärte Staatspräsident Dr. Sieber, eine Regierungserweiterung nach rechts und nach links würde seinen Beifall finden. Sollte das Ermächtigungsgesetz nicht die erforderliche 2/3-Mehrheit finden, so werde die Regierung den Rücktritt erklären, andernfalls glaube sie, einen Rückhalt für die Fortsetzung ihrer Geschäfte zu haben. Die Sozialdemokratie gehört zurzeit der württembergischen Regierung nicht an.

Bürgerblock in Thüringen.

Die bürgerlichen Parteien des Landtages von Thüringen haben heute folgende Erklärung erlassen: Der Thüringer Landtag hat sich aufgelöst. In ihm hatten sich die vier nichtsozialistischen Fraktionen zu gemeinsamer Abwehrarbeit gegen Parteifraktion zusammengefunden. Sie wünschen, die gemonnene Gemeinsamkeit auch im bevorstehenden Wahlkampf unter allen Umständen aufrechtzuerhalten und empfehlen deshalb unbedingten Burgfrieden für den Wahlkampf. Zugleich fordern sie dazu auf, alle Spaltungskräfte und Sonderbestrebungen zu vermeiden und alle Kräfte auf das eine Ziel: Ueberwindung der sozialistischen Alleinherrschaft zu vereinen.

Die englischen Sachverständigen.

Die britischen Mitglieder der Sachverständigenausschüsse der Reparationskommission sind der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, der ehemalige Schatzkanzler Mac Kenna und der wirtschaftliche Sachverständige John Stamp.

Die von dem englischen Delegierten bei der Reparationskommission, Sir John Bradburn, als englische Sachverständige für die beiden Unterausschüsse vorgeschlagenen Persönlichkeiten sind offiziell von den Mitgliedern der Reparationskommission bereits gebilligt worden. Die öffentlichen Einladungen an diese Persönlichkeiten sowie an die von den anderen Ländern vorgeschlagenen Sachverständigen werden in kurzer Zeit ergehen.

Russisch-englische Differenzen.

Um den Einfluß in Afghanistan. — Ein englisches Ultimatum.

Zwischen Rußland und England ist es wegen des englischen Vorgehens gegen Afghanistan, das jetzt einen Pufferstaat zwischen Sowjetrußland und England bildet, zu ersten Differenzen gekommen. Wie die russische Telegraphen-Agentur meldet, trafen in Teheran Nachrichten aus Kabul ein, wonach der dortige englische Vertreter an die afghanische Regierung wegen der kürzlich vorgenommenen Ermordung von Engländern an der afghanisch-indischen Grenze ein Ultimatum gerichtet habe, das die Forderung der Unterwerfung Afghanistans unter die englische Herrschaft und des Abbruchs seiner Beziehungen zu Sowjetrußland enthalte. Im Falle der Ablehnung werde England vor einem neuen Krieg nicht zurückweichen.

Die russische Telegraphen-Agentur meldet dazu, daß das Ultimatum in Moskau politischen Kreisen die größte Unruhe hervorgerufen habe, da die Vernichtung der Unabhängigkeit Afghanistans der Beseitigung des einzigen Pufferstaates zwischen der Sowjetunion und England gleichkomme. Ausländischen Pressevertretern gegenüber betonte Tschicherin, daß die Folgen des Ultimatus noch unabweisbar seien. Tschicherin erklärte, England treffe Vorbereitungen zu einer neuen militärischen Aktion gegen Afghanistan. Es habe an der Grenze 74 Flugzeuge konzentriert und der Bau der Bahulinie von Peshawar über den Kyber-Paß nach Norden sei bereits vollendet.

Gegenüber diesen alarmierenden russischen Nachrichten sind die englischen Meldungen über den Konflikt mit Afghanistan viel ruhiger. „Manchester Guardian“ erfährt aus amtlichen Kreisen, daß die Moskauer Meldung, wonach der britische Vertreter in Kabul (Afghanistan) ein Ultimatum überreicht habe, das mit Krieg und Luftangriffen drohte und den Abbruch der Beziehungen zu Rußland verlangte, unwahr sei. Auch das Reutersche Bureau stellt diese Moskauer Meldung in Abrede und sagt, augenblicklich sei noch nicht bekannt, wo sich die afghanischen Streitkräfte befinden. Die Lage erzeuge in amtlichen Kreisen keinerlei Besorgnis. Wenn die Afghanen ihr Versprechen nicht einhalten würden, so wäre zu entscheiden, welcher weitere Druck von Seiten Englands notwendig sei.

Im Laufe der letzten Monate erfolgten an der indisch-afghanischen Grenze wiederholt Offiziersmorde, die England scheinbar auf die antienglische Propaganda des russischen Vertreters in Kabul zurückführt. Alle

Forderungen Englands auf Genugtuung wurden von Afghanistan dilatorisch behandelt und auch hierbei scheint England einen russischen Einfluß zu vermuten. Tatsächlich besteht zwischen dem Emir von Kabul und Sowjetrußland ein enges freundschaftliches Verhältnis. Vielleicht in der Annahme, daß mit Sowjetrußland trotz aller diplomatischen Versicherungen doch nicht zum Ziele zu kommen ist, schließlich aber auch auf Grund der schlechten Erfahrungen mit Afghanistan hat England nunmehr eine Note nach Kabul geschickt, in der nach den bisher vorliegenden Meldungen der Abbruch sämtlicher Beziehungen zu Sowjetrußland verlangt wird. Es ist kaum anzunehmen, daß Afghanistan dieser Forderung entspricht. Ziel mehr spricht dafür, daß auch in dieser Frage dem russischen Räte Folge geleistet wird. Ob die englische Regierung daraus einen Anlaß zu kriegerischen Eingriffen nimmt, scheint trotzdem vorläufig noch zweifelhaft. In England besteht keine Neigung zum Kriege und selbst wenn das Gegenteil der Fall wäre, würde die englische Regierung gegen Afghanistan, das sicherlich von Rußland nicht im Stich gelassen wird, eine äußerst schwierige Position haben. Aber selbst wenn der gegenwärtige Konflikt eine diplomatische Regelung findet, ist auch dieser Ausgang nur als vorläufiger zu betrachten. Allen Anschein nach bereiten sich nicht zuletzt infolge der russischen Politik im Orient Dinge vor, die auf kurz oder lang eine machtpolitische Auseinandersetzung zwischen den Beteiligten befürchten lassen.

Amerikanische Parteikämpfe.

Bei den Vorbereitungen zu den Neuwahlen 1924 werden die Republikaner gespalten. antimarxistischen, wogegen die Demokraten vorläufig noch geschlossen dastehen. Die überwiegende Mehrheit der republikanischen Senatoren und Kongressmitglieder gehört zum rechten, konservativen Flügel der Partei, der mit Präsident Coolidge und Staatssekretär Mellon durch die und dünn geht. Bei der gegenwärtigen Konstellation in beiden Häusern ist jedoch der linke Flügel der Partei — die Radikalen — das jüngste an der Wage. Diese an Zahl kleine, aber äußerst aktive Gruppe besteht hauptsächlich aus Vertretern der Farmer. Die „Radikalen“ stehen in den wichtigsten Punkten der Wirtschaft- und der Außenpolitik im schärfsten Gegensatz zu der Rechten.

Republik Griechenland?

Ähnlich wie das deutsche Volk ist auch die griechische Bevölkerung seit 1914 nicht mehr zur Ruhe gekommen. Kaum war der Weltkrieg durch ein Dutzend widerwilliger Friedensverträge formell abgeschlossen, als in Kleinasien ein neuer Kampf entbrannte, der Griechenland abermals große Blutopfer kostete. Durch den Vertrag von Sevres war der griechischen Regierung Smyrna an der kleinasiatischen Küste zugesprochen. Die rechtmäßige türkische Regierung in Konstantinopel war auch bereit, Smyrna freiwillig abzutreten, ohne daß sie jedoch in die Lage versetzt worden wäre. Der aus dem Weltkrieg bekannte türkische Oberbefehlshaber Kemal bildete in Angora eine Revolutionsregierung mit dem ausschließlichen Zweck, sich der freiwilligen Übergabe angeblich türkischen Landes an Griechenland mit Waffengewalt zu widersetzen. Zwar landeten die griechischen Truppen 1919 in Kleinasien unter ausdrücklicher Billigung der Entente, ohne jedoch das ihnen gestellte Ziel zu erreichen. Nicht zuletzt infolge des Intrigenspiels innerhalb der Entente, insbesondere Frankreichs und Italiens, ging der Kampf für Griechenland verloren. Er endete im Jahre 1922 mit dem Sturz der verfassungsmäßigen Regierung durch eine Offiziersrevolte. Am 26. September 1922 entthronen die rebellierenden Offiziere den nach dem Tode des Königs Alexander aus dem Auslande zurückgekehrten König Konstantin seines Amtes und erklärten die verfassungsmäßige Regierung für abgesetzt. Konstantin verließ Griechenland und flüchtete nach Italien, wo er vor einem Jahre verstarb, während seine Minister nur zum Teil entlassen konnten. Soweit ihre Teilnahme gelang, wurden sie von einem Revolutionsgericht abgeurteilt und gemeinsam mit dem militärischen Oberbefehlshaber in Kleinasien hingerichtet.

Es handelt sich bei diesen Ereignissen keineswegs um eine antimonarchistische Bewegung, überhaupt nicht um einen Kampf gegen oder für die bestehende Staatsform, sondern lediglich um einen Ausbruch der Volkswut gegen die herrschende Regierung, die es nicht verstanden hat, frühzeitig einen aussichtslosen Kampf abzubrechen. Das ergibt sich schon daraus, daß die Führung der rebellierenden Offiziere in den Händen eines hohen Militärs lag, der eingeschriebenes Mitglied der monarchistischen Partei war. Auch die ausdrückliche Forderung eines Sohnes des vertriebenen Königs als Thronerbe trübt gegen die anfänglich vermittelte antimonarchistische Bewegung. Durch den Übertritt der venizelistischen Partei zu den neuen Machthabern wurde die innerpolitische Entwicklung jedoch in ein mehr und mehr republikanisches Fahrwasser gelenkt. Venizelos selbst ist zwar seit Jahren von Griechenland abwesend, fand aber trotzdem immer in enger Verbindung mit seinen Parteifreunden und blieb der eigentliche Führer der nach ihm genannten Partei. Der Einfluß der von ihm gegründeten Parteiengesellschaft auf die Regierung ergab sich schon daraus, daß Venizelos selbst mit der Vertreibung Griechenlands auf der Lauvanner Konferenz betraut wurde, die bekanntlich einen formellen Abschluß des türkisch-griechischen Krieges bildete. Noch bevor er nach der Wahlverlängerung im Jahre 1920 aus Griechenland vertrieben wurde, hat er ebenso wie später im Auslande wiederholt Erklärungen gegen die Monarchie und für die Republik abgegeben. Als sich die Verhältnisse innerhalb seiner Partei im Laufe des letzten Jahres mehr und mehr konsolidiert hatten, drängte er die Regierung zur Ausarbeitung von Verfassungen. Die Urverfassungsgebung kam dem nach und schließlich die Wahlen zum 18. Dezember aus. Bis dahin wurde Griechenland ohne Parlament regiert.

Die bis jetzt bekanntgewordenen Wahlergebnisse lassen keinen Zweifel mehr darüber aufkommen, daß die venizelistische Partei einen ungeheuren Erfolg erzielt hat. Scheinbar haben die griechischen Monarchisten voranzugehen, denn sie lehnten die Aufstellung von Wahlverträgen ab und forderten ihre Anhänger ausdrücklich auf, sich an der Wahl nicht zu be-

teiligen. Aber selbst im Falle der Beteiligung hätten die Monarchisten im Höchstfalle nur 25 Prozent der Gesamtstimmen erlangt, denn die Wahlenthaltung übersteigt nach den uns zugegangenen zuverlässigen Mitteilungen diesen Prozentsatz nicht. Der Sieg Venizelos hat seine Rückwirkung bereits insofern gezeigt, als die griechische Königsfamilie Italien verlassen und sich nach Rumänien begeben hat. Nach der ganzen Entwicklung der Verhältnisse ist damit zu rechnen, daß der Aufenthalt in Rumänien ein dauernder bleibt und Venizelos, der zwar selbst nicht kandidiert hat und der Nationalversammlung deshalb nicht angehört, schon in den allernächsten Tagen nach Griechenland zurückkehren wird, um dort die jetzt gekommene Gelegenheit zur Ausrufung der Republik zu benutzen.

Neue Wirren auf dem Balkan.

Trotz mancher sich kreuzenden Interessen in den Grenzbezirken haben Griechenland und Albanien im allgemeinen gute Nachbarschaft gehalten. Das wird jetzt anders. Die Ermordung eines italienischen Obersten von der Grenzfestungsanstalt hatte Mussolini Gelegenheit gegeben, gegen Griechenland in der Weise, wie seinerzeit Österreich gegen Serbien vorging, aufzutreten. Und er hat bekanntlich auch unter Bräutigam des Kaiserreiches die Machtinteressen Italiens durchgesetzt. Mussolinis Politik hat aber auch das nachbarliche Verhältnis Albanien zu Griechenland verärgert. Albanien wird jetzt von Mussolini als ein italienischer Aufwuchs behandelt und ähnlich, wie früher der Zarismus bald den einen, bald den andern Balkanstaat für seine Interessen mißbrauchte und dadurch die Brandgefahr auf dem Balkanbrand heizt im Gange hielt, macht es jetzt das Italien Mussolinis. Der erste Erfolg in die Entwertung Albanien und Griechenlands. Griechenland hat seinen Vertreter in Durazzo abberufen.

Zuletzt hat das italienische Mussolinis mit der militärischen Macht Italiens und das diplomatische Mittelstück aus Mussolinis Gegenüber Frankreich auf den Plan gebracht. Seit ganz kurzer Zeit verlegt Venizelos den Schwerpunkt seiner Interessen in der kleinen Enklave nach Belgrad. Es ist ein offenes Geheimnis, daß Frankreich, wie es seitdem vor dem Kriege auf Rechnung des Zarismus und zu dessen Unternehmung geistig, den militärischen Kräften des ehemaligen Serbiens nachhilt. Aber sogar sein Verhalten zu Griechenland scheint Frankreich zu verärgern. Frankreich hat bekanntlich durch Auslösung und Führung des semalibischen Türkenheeres die fürchterliche Niederlage Griechenlands herbeigeführt. Jetzt aber bemüht sich Frankreich, den alten türkisch-griechischen Bündnisvertrag zu neuem Leben zu erwecken, und zwar zu dem Zweck, daß Frankreich über Saloniki eine gesicherte Verbindung nach Serbien erlangt.

So bereiten sich neue Zusammenstöße auf dem Balkan vor. Italien hat Albanien als Brücke und Einmarschort zum Balkan gewonnen und Frankreich hat den Süden und den Norden des Balkans zusammen, um einen etwaigen Vorstoß italienischer Kräfte zu verhindern. So benutzen die Großen die Kleinen als Figuren auf ihrem Schachbrett, und die Völker müssen dafür Leides tragen. Auch diese Gefahren und Schicksale werden erst dann abgemindert sein, wenn die Völker die Führung ihrer Angelegenheiten in die eigene Hand genommen und zu dem Zweck überall die arbeitenden Schichten die Herrschaft an sich gebracht haben.

Die Militärdiktatoren gegen die sozialdemokratische Presse.

Verbot der Bremer Volkszeitung.
Die Bremer Volkszeitung, unter Parteiorgan in Bremen, wurde vom 8. bis 12. Dezember verboten. Grund zum Verbot gab ein Bericht über eine Sitzung des Bremer Landesparlamentes, in dem die über die Kommunisten verhängte Schutzhaft und das unerhörte rigorose Vorgehen der Bremer Polizei gegen die aufgelöste kommunistische Partei geißelt war. Wochenlang waren 65 Bremer Kommunisten in Schutzhaft zurückgehalten, denen nichts nachgewiesen war, als daß sie Kommunisten sind. Das gesamte Hab und Gut der Kommunisten in Bremen: Partei- und Druckereikasse, Bücherbestände, Parteibibliothek, Fahngelder und Zentralkasse der Angestellten und Arbeiter, alles bis zum letzten Blatt Papier, wurde beschlagnahmt und ins Polizeibüro gebracht. Bis heute war es noch nicht möglich, den Arbeitern und Angehörigen der Kommu-

nistischen Zeitungsdruckerei, die in der Woche vor dem Verbot verdienten Löhne auszuzahlen, da der polizeiliche Liquidator, trotzdem das Bremer Landesparlament sich zweimal mit dieser Angelegenheit befaßt hat, die Auszahlung verweigerte. Den ersten Bericht der Bremer Volkszeitung über diese skandalösen Zustände nahm der Militärbesitzhaber des Wehrkreiskommandos VI zum Anlaß, das fünfjährige Verbot zu verhängen.

Aus der deutschen Sozialdemokratie.

Um die Taktik.

In den letzten Tagen wurden von den Parteioptionen folgende Entschlüsse zur Frage der Parteitaktik gefaßt:

1. Mitgliederversammlung Kassel: Die Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins erkennt an, daß die Reichstagsfraktion bei der Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz in einer Zwangslage stand. Die Zustimmung zu dem Gesetz bedeutete eine Vollmacht für die Regierung, wie sie unter anderen Umständen nicht hätte gegeben werden können. Die Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes hätte jedoch automatisch die von uns zwar nicht getriebene Auflösung des Reichstags, aber doch die Fesselung der Arbeiterpartei durch den Artikel 48 der Reichsverfassung zur Folge gehabt. Die Zustimmung zu dem Ermächtigungsgesetz war also ein taktischer Schachzug, um ein weit größeres Uebel zu vermeiden. Die Verammlung billigt deshalb die Taktik der Reichstagsfraktion gut, durch die ausdrücklich festgestellt wird, daß für die Verhandlungen, die von der Regierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen werden, nur die Regierung die Verantwortung trägt, daß die sozialdemokratische Fraktion jede Verantwortung für die Beschlüsse eines Kabinetts ablehne, in dem sie nicht selbst vertreten ist. Die Verammlung fordert die Mitglieder der Partei zu energischer Vorbereitung des Wahlkampfes auf. Angesichts der immer dreier auftretenden Reaktion ist eine geschlossene Kampffront dringender notwendig als je zuvor.

2. Mitgliederversammlung Leipzig: Die Zustimmung zu dem Ermächtigungsgesetz für das Kabinett Marx ist die folgerichtige Konsequenz der politischen Haltung, die die Mehrheit der Fraktion seit einem Jahr eingenommen hat. Sie bedeutet die Selbstverleugung der Aufgaben, die der Sozialdemokratischen Partei historisch gestellt worden sind. Die Leipziger Parteioption hat seit Monaten den härtesten Kampf gegen diese politische Einstellung geführt, und die Tatsachen haben bewiesen, daß die Opposition innerhalb der Partei auf dem richtigen Wege war. Von dieser Erkenntnis ausgehend, bekräftigt die Verammlung die Beschlüsse des Landesparteitags und spricht dem Parteivorstand und der Fraktionsmehrheit das schärfste Mißtrauen aus. Die Instanzen haben sich an die Beschlüsse der Parteioption nicht gehalten. Um einer unbaltbaren Situation politischer Illusion zu willigen haben sie die Existenz der Partei auf Spiel gesetzt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer völligen politischen Umstellung der Partei, die im Angesicht der Dinge nur durch entsprechende personelle Veränderungen vollzogen werden kann. Das muß die Aufgabe des kommenden Parteitags sein. Die Verammlung fordert die unmittelbare Entberuhung desselben und verlangt, daß den Vertretern der Organisationen, die durch direkte Wahlen in den Bezirken hervorgegangen sind, das alleinige Recht der Entscheidung gewahrt werde.

Amerikanische Arbeiterhilfe für Deutschland. Die aus Washington gemeldet wird, hat der Arbeiterführer Samuel Gompers einen Aufruf an alle Mitglieder des amerikanischen Arbeiterbundes erlassen, in dem er sie auffordert, am Hilfswerk für Deutschland mitzuarbeiten und die deutschen Arbeiterorganisationen zu unterstützen.

Abgelehntes Gnadengesuch. Der Geschäftsträger der Sowjetrepublik in Polen hat dem Ministerium des Äußern eine Verbalnote überreicht, in der die Sowjetrepublik bittet, das gegen Leutnant Bagieniski und Unterleutnant Wiczorkiewicz wegen Mitwirkung an einer geheimen Organisation und Beteiligung an Bombenattentat gefällte Todesurteil aufzuheben und beide auf die Auswahlliste zu setzen. Das polnische Ministerium des Äußern erwiderte, daß dem Ersuchen nicht stattgegeben werden könne.

General und Proletariat.

Als im Laufe des Frühling 1922 der Nationalkongress der englischen Arbeiter, der in London tagte, sich dem General nicht mehr verschließen konnte, daß das Unrecht der Klassenunterschiede nicht in Ermüdung geben werde, so versetzte er seinen Sitz in das Zentrum der Arbeiterbewegung nach Birmingham. Hier wollte er in unmittelbarer Verbindung mit den Arbeiterkreisen die Fragen der Arbeiterbewegung erörtern, was das Proletariat im Grunde, um das bestehende Klassenverhältnis zu brechen und den noch ganz unentwickelten Arbeiter Anteil am Staat zu erkämpfen. Schon begann man in Wales, namentlich aber in Swansea, sich zu organisieren, und hätte man auf die Führer des radikalen Ausschusses der Gewerkschaften zu erziehen der Arbeiterbewegung. Unter solchen Umständen hielt es doch John Roberts liberale Regierung für unempfindlich, in das in Gänze britische Industriegebiet ein hartes Truppenkontingent zu entsenden.

In Augenblicken von höchster heftiger Spannung stand fast alles von der Verantwortlichkeit des Generals ab, dem die in der Regel nicht beneidenswerten Wägen, die Soldaten zu führen, zufallt. Er mußte sich darüber Rechenschaft abgeben, daß er auch auf der Gegenwärtigen mit Sanftmütigen zu tun hat und daß er seine Wägen um die vollkommenen Kräfte, so werden er nicht hat einen gemäßigten Grund anzunehmen oder gar Plan zu verwerfen.

Die Wahl, die Lord John Roberts damals traf, wurde als die denkbar glücklichste. Sir Charles Roberts war der Sohn einer altenglischen Offiziersfamilie, die dem englischen Staat schon eine ganze Reihe hervorragender Generale und Admirale gestellt hat; er selbst hatte sich in Somalia und Marokko im Kampf gegen die Araber ausgezeichnet, und hatte bei er im Jahre für sein Vaterland große Taten geleistet. Das war nicht ohne Grund Roberts' Berufung der Seite als nachherer im Kampf gegen den inneren Feind. Danach konnte er sich deshalb nicht trauen, weil er selbst im Grunde einen gewissen Respekt vor dem Proletariat hat, er ist im Grunde ein Mann, der für einen Mann steht, der sich nicht nur um die Interessen der Arbeiter, sondern auch um die Interessen der Arbeiterbewegung kümmert. Das ist ein Mann, der sich nicht nur um die Interessen der Arbeiter, sondern auch um die Interessen der Arbeiterbewegung kümmert. Das ist ein Mann, der sich nicht nur um die Interessen der Arbeiter, sondern auch um die Interessen der Arbeiterbewegung kümmert.

England hat eine Fülle von schlichten Getreiden. Aber die Wahrheit mancher, wenn auch noch geteilt. Die freie Presse wird die die Presse abnehmen und die nächsten kommenden Jahre werden in der Entwicklung der Menschen mehr Veränderungen herbeiführen als die letzten fünfzig Jahre.

Die revolutionären Führer ahnten damals nichts von den weiteren Entwicklungen des ihnen gegenüberstehenden Generals. Überall im Industriegebiet veranlaßten sie im Jahr 1922 Kundgebungen, in denen sie die Stimmung der Massen erörtern wollten, um danach ihr Verhalten zu richten. Sie überließen es sie, als in einer dieser Kundgebungen der General Roberts in Begleitung seines Begleiters, des Lord Roberts, erschien, um als einziger Führer der Arbeiterbewegung zu wirken. Die Arbeiter sahen den General Roberts als einen Mann, der sich nicht nur um die Interessen der Arbeiter, sondern auch um die Interessen der Arbeiterbewegung kümmert. Das ist ein Mann, der sich nicht nur um die Interessen der Arbeiter, sondern auch um die Interessen der Arbeiterbewegung kümmert.

Der Kapitän der Gabelle, in deren Gegenwart er stand, der Herr der Arbeiterbewegung empfinden, bringen Roberts, um die Arbeiterbewegung zu treffen. Er aber behauptete sich seine Truppen auf tragende Weise anzuordnen zu lassen, um den radikalen Führern, die zum General Roberts hinüber zu führen, daß noch nicht das Parlament, sondern der Staat über die Generalwahl verurteilt. In dem Tagelange Streit er zu gewinnen. Die Arbeiter von einstiger Gewalt. Roberts' Der haben die Arbeiter General nicht sie. Das waren die 100 000 Mann mit ihren Wägen und allen Wägen anzuordnen gegen seine Truppen. Die Arbeiter und geteilt mit Roberts' Die Arbeiter unter ihnen nicht werden. ... Eine Arbeiterbewegung, die sich nicht nur um die Interessen der Arbeiter, sondern auch um die Interessen der Arbeiterbewegung kümmert. Das ist ein Mann, der sich nicht nur um die Interessen der Arbeiter, sondern auch um die Interessen der Arbeiterbewegung kümmert.

Die Arbeiterbewegung, die in diesen letzten Wochen die Arbeiterbewegung als tragende, was heute man sich nicht vorstellen kann, ist ein Mann, der sich nicht nur um die Interessen der Arbeiter, sondern auch um die Interessen der Arbeiterbewegung kümmert. Das ist ein Mann, der sich nicht nur um die Interessen der Arbeiter, sondern auch um die Interessen der Arbeiterbewegung kümmert.

dies in erster Linie das Verdienst des militärischen Oberbefehlshabers, der sich als ein moderner, humaner und sozial empfindender Mann erwies. Ein Hausdegen mit reaktionären Instinkten und engem militärischen Horizont hätte vermutlich den Bürgerkrieg entzündet.

Neue Bühnenwerke. Im Berliner „Komödienhaus“ erfolgte die Uraufführung eines neuen Schwanke von Lothar und Schmidt, „Mexikoid“, in Erinnerung die des Schauspielers „Gottschall“ von Fritz von Jurell. Der zweite Drama „Baal“, das in Leipzig seine Uraufführung erlebt hat, ist durch Einwirkung des dortigen Oberbürgermeisters vom Spielplan abgesetzt worden. Das Alte Städtische Theater war am ersten Abend Schauspieler eines sogenannten Theaterkavals, und dadurch scheint das Aufführungsbedenken ein wenig erregt worden zu sein. Sätze, heilige Jesur, ...

Ein neues Gemälde von Raffael entdeckt. In der Villa Medicea Terracciana unweit Savona wurde bei Bauarbeiten ein zwei Meter breites, einen Meter hohes Gemälde von Raffael und Giulio Romano entdeckt. Das Gemälde, das über hundert Figuren enthält, soll zu den großartigen Schöpfungen des Meisters gehören. Rechts auf dem Bilde befindet sich ein Selbstbildnis Raffael's und darunter ganz deutlich Raffael's Monogramm. Das Bild entstand auf Veranlassung Papst Julius des Zweiten, um dessen Palast in Savona zu schmücken.

Eine Weltausstellung in Kopenhagen. In dänischen Blättern lautet der Plan an, im Jahre 1928 in Kopenhagen eine große Weltausstellung zu veranstalten. Der Plan zu dieser Ausstellung ist von der dänischen Industrie angegangen. Der dänische Industrieminister erklärte zu dem Plan, daß vor 40 Jahren die letzte große Ausstellung in Kopenhagen abgehalten sei, und daß eine neue Ausstellung Kopenhagens nationaler Stolz sehr befähigen werde.

Der Hina zum Nordpol. Das Esthonia wird gemeldet: Roald Amundsen teilt mit, daß sein Plan einer Ringexpedition von Spitzbergen über den Nordpol nach Alaska sich verwirklichen werde. Die Route der vereinigten Staaten werde ein einziges ihrer tüchtigsten Offiziere, den Leutnant Latham von Verfügung. Der Amerikaner Eigen habe die Finanzierung des Unternehmens in die Hand genommen, und zwar mit Hilfe von Volkspostämtern. Die Expedition werde über drei Ringe verfügen, die zurzeit auf der Dornier-Werft in Friedrichshafen gebaut würden. Der Flug werde in der Zeit vom Mai bis August unternommen werden.

Die Aufwertung der Markforderungen.

Ablehnung der Wirtschaftsbeihilfe für Erwerbslose. - 8000 Arbeitslose.

Der alte Volkstag trat gestern nachmittags noch einmal zusammen, um zu der von den bürgerlichen Parteien beantragten Aenderung des Währungsgesetzes Stellung zu nehmen. Präsident Gen. Gohl eröffnete die 306. Vollversammlung und gab bekannt, daß von der Sozialdemokratischen und kommunistischen Fraktion der Dringlichkeitsantrag eingebracht worden sei, der sofort zahlbare einmahlige Wirtschaftsbeihilfen für die Erwerbslosen fordert. Widerspruch gegen die Beratung des Antrages wurde nicht laut.

Der Artikel 2 des Währungsgesetzes

stand alsdann zur Beratung. Abg. Dr. Bunte von den Deutschnationalen erklärte, daß die Stellung seiner Fraktion zu dem Änderungsantrag abhängig sei von den Erklärungen des Senats, die dieser im Ausschuss abgeben werde. Er kam auch auf den Ausgang der Wahl zu sprechen und sagte dabei der Deutschen Partei einige bloßbrüderliche Stebenswürdigkeiten. Der deutschparteiliche Abg. Dr. Neumann, der Leiter der Opposition gegen den Art. 2 polemisierte gegen den Abg. Dr. Bunte und bezeichnete seine Ausführungen als klägliches Rückschauzettel. Der Art. 2 müsse unbedingt abgeändert werden. Auch der Abg. Kurowski vom Zentrum bezeichnete die Fassung des umstrittenen Artikels als sehr schlecht. Man habe schon damals schwere Bedenken gegen die Fassung der Bestimmungen gehabt, sie aber zurückgestellt, um die schleunige Verabschiedung des Währungsgesetzes nicht zu erschweren.

Abg. Gen. Rahn:

Wenn der Volkstag nur einberufen wäre, um einige kleine Unebenheiten, die sich bei der Formulierung der Absätze 3 bis 5 des Artikels 2 des Währungsgesetzes eingestellt haben, zu beseitigen, ließe sich darüber reden. Der Artikel stammt von Herrn Dr. Volkman und Herrn Dr. Frank. Es ließe sich auch darüber reden, wenn man die einzigen Gläubiger schützen wollte, die das Gesetz nicht kennen, und die es unterlassen, den eingeschriebenen Brief zu schicken. Aber der Grund, weshalb Sturm gegen den Artikel 2 des Gesetzes getrieben wird, liegt auf einem anderen Gebiet. Er liegt darin, daß verschiedene Leute eingesehen haben, daß sie das, was sie sich infolge der Geldentwertung unerschütterlich angeeignet haben, herausgeben werden müssen.

Die Deutsche Partei will die Aufwertung von ehemaligen Markforderungen überhaupt unmöglich machen. Deshalb läuft sie gegen das Gesetz Sturm. Die Ver. Soz. Fraktion hat leiserzeit verlangt, daß das Unrecht, das man den Sparfüßleinsetzern, den Versicherern und den Hypothekengläubigern zugefügt hat, bei Einführung der neuen Währung wieder gut gemacht werde. Die Regierung hat durch ihren Finanzsenator Dr. Volkman klipp und klar ausgesprochen, daß eine Aufwertung bei dieser Gelegenheit nicht in Frage kommen kann. Die bürgerlichen Parteien haben die Denkschrift, die diesen Standpunkt vertrat, gebilligt. Wir erklären: Wenn ihr für die Interessen der kleinen Sparrer, der Sparfüßleinsetzer, der Versicherer, die sich die Großen vom Munde abgepickt haben, um für den Todesfall u.ä. einen kleinen Vorkurs zur Verfügung zu haben, nichts unternehmen wollt, dann ist das Gesetz für uns unannehmbar. Die S.W.D. wollte bei Einführung der neuen Währung gefälligst feststellen, daß aufgewertet werden muß. Das Maß der Aufwertung sollte dem Ermessen des Richters anheimgestellt werden.

Bei näherem Eingehen auf diese Frage übte Medner scharfe Kritik an den Danziger Richtern, insbesondere an Dr. Bürgerle, der sich nach Fällung eines für die Straßenschnitthausgesellschaft ähnlichen Schiedsurteils eine Straßenschnitthausfahrkarte schenken ließ. Gen. Rahn führte dann weiter aus: Die bürgerlichen Parteien haben, da die Wahl vor der Tür stand, für die Aufwertung gestimmt. Auf Vorschlag des Finanzsenators Dr. Volkman sollten nur diejenigen Forderungen von der Aufwertung betroffen werden, die vor dem 1. Januar 1922 gegeben worden sind. Das Hypothekensicherheitsgesetz gilt vom gleichen Zeitpunkt an.

Weshalb der Artikel 2 angezogen werden soll.

Man will durch die Aufhebung des Gesetzes nicht etwa Unebenheiten beseitigen. Die Einflüsse der Banken und größeren Gesellschaften, die festgestellt haben, daß sie auf Grund des Art. 2 des Währungsgesetzes größere Beträge auszahlen müßten, treten jetzt in Erscheinung. Diese Kreise haben sich hinter eine gewisse Gruppe von Rechtsanwältinnen gestellt und versuchen nun den klaren Wortlaut des Gesetzes, der die Aufwertung zuläßt, der das Aufwertungsmaß von der Verständigung der Parteien oder der Entscheidung des Richters abhängig macht, aus der Welt zu schaffen, um die Gläubiger rechtlos zu machen. Die bürgerlichen Parteien hätten lieber gleich erklären sollen, eine Aufwertung gibt es nicht, wir haben diesen Artikel vor der Wahl beschlossen, weil wir den Korn der Gläubiger bei den Wahlen fürchteten. Nachdem aber jetzt die Wahlen vorbei sind, können wir den Hypothekensicherheitsgesetz und den kleinen Sparern unser wahres Gesicht zeigen.

Die Ver. Soz. Fraktion wird sich einer Aenderung des Gesetzes, die die positive Form beseitigen will, das aufgewertet werden soll, bei allen Fortschritten, die vor dem 1. Januar 1922 entstanden sind, widersetzen. Für uns heißt fest, daß bei Einführung einer neuen Währung, alle Forderungen wieder aufgewertet werden müssen. Daher werden wir an der Bestimmung der unbedingten Aufwertung festhalten. Der Änderungsantrag ist gestellt worden, nicht um Leuten, die durch das Währungsgesetz nicht geschädigt werden, zu helfen, sondern nur denen zu helfen, die man als große Räuber bezeichnet.

Die Vorlage wurde alsdann dem Hauptauschuss überwiesen. Abg. Brieschorn sprach sich gegen jede Aufwertung aus.

Das wachsende Heer der Erwerbslosen.

Kunmehr hand folgender Dringlichkeitsantrag der Ver. Soz. Fraktion und der kommunistischen Fraktion zur Beratung:

Zur Erwerbslosen erhalten eine außerordentliche Wirtschaftsbeihilfe nach folgenden Grundzügen: 1. für Verheiratete 30 Gulden, hierzu tritt ein Zuschlag für jedes einzelne Kind von 5 Gulden; 2. für Unverheiratete über 21 Jahre 50 Gulden; 3. für Unverheiratete unter 21 Jahre 40 Gulden.

Dieses Gesetz tritt mit der Verkündung in Kraft. Ohne Ansprache eines der Anträge an den Ausschuss für Soziales, beantragte die Arbeiterkammer die Deutschen Nationalen, auch die Arbeiter und Anwesenden dieser Partei, z. B. Manen und einige Abgeordnete der Deutschen Partei, beide Ausschüsse traten sofort zusammen, das Haus vertagte sich auf eine Stunde. Doch erst nach mehr als dreistündiger Pause trat das Plenum wieder zusammen. Im Sozialen Ausschuss konnte man sich über die Wirtschaftsbeihilfe der Erwerbslosen nicht einigen.

Am Hauptauschuss hatte die Mehrheit beschlossen, dem Gesetzentwurf zur Aenderung des Art. 2 des Währungsgesetzes folgende Form zu geben:

§ 1. Artikel 2 Absatz 3, 4 und 5 des Gesetzes zur Einführung der Guldenwährung im Gebiet der freien Stadt Danzig werden aufgehoben.

§ 2. Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit dem Gesetz zur Einführung der Guldenwährung im Gebiet der freien Stadt Danzig vom 20. November 1923 in Kraft.

Der ursprüngliche § 2 des Gesetzeswortes ist getrichen worden. Er hatte folgenden Wortlaut:

Artikel 2 des Gesetzes zur Einführung der Guldenwährung im Gebiet der freien Stadt Danzig erhält folgenden Absatz 3: Durch diese Bestimmungen wird die Frage nicht berührt, in welcher Höhe die Markforderungen mit Rücksicht auf die eingetretene Markentwertung am 1. Januar 1924 bestehen.

Vor Beginn der zweiten Lesung gab Vizepräsident Dr. Ziehm folgende Erklärung ab:

Eine Kaufmännische Erklärung der Regierung.

Bei der ersten Beratung des Gesetzes zur Einführung der Guldenwährung im Gebiet der freien Stadt Danzig am 8. November hat der Finanzsenator die Erklärung abgegeben, daß mit einer Währungsreform nicht eine Aufwertung der Hypotheken und Markforderungen verbunden werden könne. Er hat ferner die Erklärung abgegeben, daß durch die Einführung des Münzgesetzes an dem bisherigen Rechtszustand und an der Wirtschaftslage nichts geändert werde, daß ganz besonders das Hypothekensicherheitsgesetz in seiner Weise berührt würde und daß auch in keiner Weise der Rechtssprechung der Gerichte über einmalige Aufwertungsansprüche vorgegriffen würde. In dieser Erklärung hält der Senat fest, sie wird auch in keiner Weise berührt durch die vom Hauptauschuss beschlossene Aenderung.

Abg. Gen. Müller bemängelte die unklare Regierungserklärung. Er betonte nochmals, daß die Ver. Soz. Fraktion im Prinzip die Aufwertung aller vor dem 1. Januar 1922 gegebenen Markforderungen fordert und daß dies durch die frühere Fassung des Gesetzes am zweckmäßigsten gesetzlich festgelegt worden sei. Durch die Aenderung des Währungsgesetzes zeige die bürgerliche Mehrheit, daß sie von der Aufwertung nichts wissen wolle. Abg. Kurowski (Ztr.) vertrat den entgegengesetzten Standpunkt. Der Gesetzentwurf wurde alsdann in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung konnte nicht stattfinden, weil vom Gen. Rahn Widerspruch erhoben wurde.

Die Wirtschaftsbeihilfe für die Erwerbslosen abgelehnt!

Nur die Ueberschrift des Gesetzes ist stehen geblieben, alles andere ist vom Sozialen Ausschuss abgelehnt worden, erklärte Abg. Gen. Rau, der als Berichterstatter den Gang der Verhandlungen im Sozialen Ausschuss schilderte. Senator Dr. Ziehm hat erklärt, daß der Senat ohne vorherige Verständigung mit dem Finanzsenator zu der Auszahlung von Wirtschaftsbeihilfen an Erwerbslose keine Stellung nehmen könne. Die bürgerliche Mehrheit habe daraufhin beschlossen, das Gesetz abzulehnen bis auf die Ueberschrift, um eine spätere Beratung zu ermöglichen. In der nächsten Woche sei dann mit einer endgültigen Entscheidung zu rechnen.

Abg. Gen. Kosowski

erklärte, daß der Antrag eingebracht worden sei, um dem sterbenden Volkstag Gelegenheit zu geben, sich in würdiger Weise zu verabschieden. Die Hoffnung, daß die bürgerlichen Parteien dem Antrage zustimmen würden, sei jedoch getäuscht worden. In eindringlichen Worten schilderte Medner die ungeheure Not der Erwerbslosen, die oft schon seit Wochen und Monaten von der geringen Unterstützung ihr Leben fristen müssen. Von Tag zu Tag nehme das Heer der Arbeitslosen zu. Seit Ende Oktober sei die Zahl der Arbeitslosen von 2000 auf 3000 gestiegen. Durch ein derartig großes Heer von Erwerbslosen könnten schwere wirtschaftliche und politische Gefahren für den Freistaat heraufbeschworen werden. Hungerkrawalle würden dem Ansehen Danzigs schwer schaden. Man möge bedenken, daß rund 20000 Menschen im Freistaat von den Auswirkungen der Arbeitslosigkeit betroffen werden. Ihr Los ist unerträglich. Die Erwerbslosen hätten die Hoffnung, daß mit Rücksicht auf das bevorstehende Weihnachtsgeld sich auch in der Person der bürgerlichen Abgeordneten ein menschliches Gefühl rühren werde und deshalb die Forderung nach Wirtschaftsbeihilfe erhoben. 340000 Gulden würden etwa zu diesem Zweck gebraucht. Es sei höchste Zeit, beständig einzugreifen und die Vorlage zu verabschieden. Der Senat habe die Pflicht, die Arbeitskräfte vor der Verelendung zu bewahren. Am besten werde den Erwerbslosen durch Beschaffung von Arbeit geholfen, der Staat möge sich die brachliegenden Arbeitskräfte nutzbar machen. Medner forderte zum Schluß die sofortige Verabschiedung der Vorlage, damit die Erwerbslosen noch vor Weihnachten in den Besitz der Beihilfen kommen.

Der Zentrumsabgeordnete Galkowski erklärte, daß seine Fraktion erst dann der Vorlage zustimmen könne, wenn die Aufbringung der Gelder sichergestellt sei.

Abg. Raabe (R.) bezeichnete die Ablehnung des Antrages als ein beschämendes Scheitern. Der Volkstag habe wieder einmal bewiesen, daß er nicht sozial denke.

Abg. Gen. Stawicki

geißelte in scharfen Worten das unwürdige Verhalten der Zentrumsarbeitervertreter, insbesondere des Abg. Galkowski, den er für die arbeitserkennende Politik des Danziger Zentrums verantwortlich machte. Die Zentrumskraktion richtete sich nicht nach ihrem Programm, sondern lieber verfuhr, so gut wie möglich seine eigenen Interessen wahrzunehmen.

Abg. Gen. Schmidt

wies auf die Gefährlichkeit des Umstandes hin, daß die große Zahl der Erwerbslosen mit hungerndem Magen die höchsten Stellen in den Schaufenstern beobachten könne. Da könnte bei diesen leicht der Gedanke aufkommen, warum bin gerade ich zum Hungern verurteilt? Der Zentrumsabgeordnete Galkowski fragte Medner, ob er sich nicht schäme, die Interessen der Arbeitgeber zu vertreten. Mit Medien sei hier nichts geholfen. Daten müßten folgen. Aber bei den Abstimmungen am Volkstag habe das Zentrum selten ein warmes Herz für die Arbeitslosen gezeigt. Es sei deshalb auch wahrscheinlich, daß der vorliegende Antrag in der nächsten Sitzung abgelehnt werde, da die deutschnationalen Abg. ihren Kalbne im Ausschuss erfüllt habe. Der Antrag müsse abgelehnt werden, selbst wenn es deshalb zu großen Unruhen käme.

Die übrigen bürgerlichen Parteien unterließen es, zu dem Antrag öffentliche Stellung zu nehmen, obwohl ihnen hier Gelegenheit geboten war, ihre Zahlverpflichtungen einzulösen. Auf Antrag der Ver. Soz. Fraktion eine der Gesetzentwürfe an den Sozialen Ausschuss zurück, so daß wahrheitsgemäß am nächsten Freitag die Entscheidung über den Antrag fällt. Gegen 10 Uhr abends vertagte sich das Haus.

Die Gründung der Bank von Danzig.

Im Stadtverordnetenversammlungssaale des Rathhauses fand gestern eine Versammlung über die Gründung der Bank von Danzig statt. Der Senat und der Aktionäusauschuss für die Bildung der Bank von Danzig hatten zu dieser Sitzung Vertreter Danziger Finanz- und Wirtschaftskreise eingeladen. Senator Dr. Volkman legte die Bedeutung der Bank von Danzig für Danzigs Zukunft dar. Er erklärte, daß der künftigen Notenbank das größte Interesse vom Völkerbunde, von der Bank von England und von führenden Finanz- und Wirtschaftspolitikern des Auslandes entgegengebracht würde. Es sei nunmehr an der Zeit, daß auch Danzigs Finanzwelt aktiv sich betätige bei der Gründung der Notenbank. Diese Gründung sei der Schlüssel im Gebäude der Währungsreform für Danzig. Der Senat fordere auf, daß von dem Aktienkapital der Bank ein Betrag in Höhe von 5/4 Millionen Gulden gezeichnet werde.

Für den Aktionäusauschuss zur Bildung der Bank von Danzig sprach der Direktor der Danziger Privatbanken Hans Konrad Marx. Er unterstrich die Aufforderung des Finanzsenators zur Zeichnung des Aktienkapitals, indem er vor Kleinmut warnte und auf die Besserung der Verhältnisse hinwies, die die neue Währung bringen werde.

Alsdann stellte sich der künftige Leiter der Bank von Danzig, Herr Dr. Konrad Meißner, der Versammlung vor. Er dankte für das Vertrauen, das ihm durch seine Berufung entgegengebracht sei und wies darauf hin, daß die schwere Aufgabe nun durch Zusammenarbeit aller Kreise gelöst werden könne.

Bankdirektor Dr. Walter betonte die Bedeutung, die die enge Anlehnung der Bank von Danzig an die Bank von England für die Entwicklung des Handelsverkehrs sowie die Geschäfts- und Kreditbeziehungen zwischen beiden Staaten haben müsse.

Als Vertreter der Handelskammer äußerte sich Herr Klammer bezüglich den Senat gegen die Vorwürfe, daß er die Währungsreform verlangsamt habe, in Schutz zu nehmen. Er meinte, eine frühere Regelung der Währungsfrage sei nicht möglich gewesen. Er gab der Forderung Ausdruck, daß das Vertrauen, welches der Finanzsenator in die Kammermannschaft gesetzt habe, von dieser gerechtfertigt werde.

Für die Landwirtschaft des Freistaates erklärte Senator Ziehm-Vogau, daß sie das neue Werk unterstützen wolle. Senator von Neumann versicherte, daß das Ausland jetzt mehr denn je Danzig beobachte und schon die Zwischenwährung ihren günstigen Einfluß nicht verkennen lasse. Zum Schluß hielt es Senator Dr. Volkman trotzdem noch für notwendig, darauf hinzuweisen, daß die Zeichnung der Aktien der Bank von Danzig auch ein sehr gutes Geschäft sei.

Der Senat gibt in seinem der Presse übermittelten Bericht zum Schluß der Forderung Ausdruck, daß der Appell an die Kapitalisten auch über die Kreise dieser Versammlung hinaus wirken und dazu führen werde, daß ohne Finanzpragmatik des Auslandes die Aktien der Bank von Danzig in Danzig selbst bleiben. Die nächsten Wochen sollen der Sammlung von Zeichnungen auf diese Aktien gewidmet sein. Es wird abgewartet sein, wie die Erklärungen der Vertreter der verschiedenen Kapitalkreise und die Forderungen des Senats diesmal ihre Erfüllung finden werden. Im Interesse der Festigung der Währung wäre es nur zu wünschen, wenn das Aktienkapital in Danzig aufgebracht würde.

Um den Zollzoll.

Der auf Grund der bestehenden Verträge zwischen Danzig und Polen in Danzig tätige oberste polnische Zollinspektor hat gegen die Anordnung des Landeszollamtes, daß für die dem Goldzoll unterliegenden Waren auch Zahlung des Zolles in gewissen Bezügen stattfinden kann, Einspruch erhoben. In der Verordnung hat sich das Landeszollamt berechtigt gefühlt auf Grund der Bestimmungen des Danzig-polnischen Vertrages hinsichtlich der Erhebung von Zöllen. Das danziger Landeszollamt ist gezwungen, die erlassene Verfügung wieder aufzuheben. Wie wir erfahren, ist sofort beim Zollamt in der Wallgasse eine Wechselstube eingerichtet worden, in der Goldmünzen auszugeben werden. Auch hat die Stadtparkasse im Zollamt 1, Post in der Wallgasse, eine Wechselstube eingerichtet, in der gegen Gulden die vorgenannten Devisen gekauft werden können.

Postbeamtenschaft und Besoldungsordnung. Der Bund der Post- und Telegraphenbeamten hielt am Montag eine Versammlung ab, in der Anträge der verschiedenen Fachvereine, die sämtlich eine Verbesserung der Person... und Besoldungsordnung verlangten, zur Beratung standen. Dringend gefordert wurde eine bessere Berücksichtigung besonders der jüngeren Beamten, die in jüngeren Jahren einen Mehraufwand an Kosten für den Lebensunterhalt und die Erziehung ihrer Kinder zu tragen haben. Die Weitergabe der Anträge an die maßgebenden Stellen wurde einstimmig beschlossen. Ferner gelangte eine Entschließung an den Post- und Telegraphenverwaltung und an den Beamtenbund zur Annahme, in der mit Rücksicht auf die infolge der Guldenwährung notwendig gewordene Umstellung auf wertbeständige Gehälter ein sozialer Ausgleich verschiedener Gärten in den Bezügen gefordert wird. Die Innelegung, eine eigene Sterbekasse und Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit im Postbund zu gründen, wurde zunächst den einzelnen Fachvereinen überwiesen.

Anstelle des Weihnachtsblasens veranstaltet der Danziger Zivilmilitär-Verein von 1892 (Kapellmstr. Schulz) am Montag, den 24. d. Mts. (Feit. Abend) von 5-6 Uhr auf dem Langen Markt und anschließend von 6-7 Uhr auf dem Kohlenmarkt zugunsten der Altershilfe der Stadtgemeinde Danzig ein Musikkonzert.

Die Taschendiebstähle in der Markthalle. Gestern vormittag wurde einer Frau aus Straßin-Prangschin, die nach Danzig zum Einkauf gekommen war, in der Markthalle eine Geldtasche mit 30 Gulden entwendet.

Fälliger Sturz von der Treppe. Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr trat im Hause Poggendorf 46 der 54 Jahre alte Arbeiter Emil Klar beim Emporklimmen auf der Treppe fehl. Er stürzte rücklings hinunter und fiel dabei so unglücklich, daß er auf der Stelle tot war.

Polizeibericht vom 21. 12. 1923. Festgenommen 11 Personen, darunter 2 wegen Unterschlagung, 4 wegen Betrugs, 1 wegen Urkundenfälschung, 2 wegen Diebstahls, 2 in Vollgehaft, 1 obdachlose Person.

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt.

Die Schaffung einer deutschen Goldwährung. Der Sonder-„Oberver“ veröffentlicht eine Unterredung, die der deutsche Währungsminister v. Schacht dem Berliner Blatt des Blattes gewährt hat. v. Schacht erklärte: Was wir in Deutschland wollen, ist, die deutsche Industrie wieder auf eine Goldbasis zu stellen. Ich bin daran, eine neue Goldnotenemissionsbank in Berlin zu schaffen. Diese soll gegründet werden mit Hilfe deutschen und ausländischen Goldes. Auf Seiten Deutschlands wird jede Anstrengung unternommen werden, um den notwendigen Betrag zusammenzubekommen. Aber ich rechne ebenso auf die Beteiligung englischen, französischen, holländischen, skandinavischen, amerikanischen und schweizerischen Kapitals. Diese Bank wird anderen Ländern die Möglichkeit geben, ihr Geld in einer vollkommen gesunden Einrichtung anzulegen. Ich sage „vollkommen gesund“, weil sie vollkommen unabhängig vom Reich und von der Regierung ist und vollkommen unter der Herrschaft der Geldgeber selbst steht. Die Gründung einer Goldbank ist meiner Ansicht nach unabhängig von der Reparationsfrage. Sie wird durch privates Kapital finanziert und wird Goldkredite nur denen geben, die ihrer Ansicht nach Goldkredite verdienen. Man muß unterscheiden zwischen dieser Goldnotenemissionsbank und der schwierigen Frage der deutschen Währung. Die Währung steht in enger Verbindung mit der Reparationsfrage und kann niemals stabilisiert werden, bis es möglich ist, dieses Problem befriedigend zu lösen.

Umgestaltung des Stinnes-Konzerns. Die vor einiger Zeit angekündigte Umgruppierung der Stinnes-Gesellschaft ist nun erfolgt. Die Hauptgesellschaft des Montankonzerns der Rhein-Elbe-Union, nämlich die Vestschichtener Bergwerks-A.G. und die Deutsch-Luxemburger Bergwerks- und Güter-A.G. werden, wie der Bochumer Verein, den Sitz ihrer Verwaltung vom Ruhrgebiet nach Berlin verlagern. Die beiden erlgangenen Gesellschaften haben ihre außerordentlichen Generalversammlungen abgehalten, in denen die Aktionäre die notwendigen Vollmachten zur Umgruppierung des Konzerns gaben. Die Zeit der Befassung des Ruhrgebietes hat auch die Beziehungen zwischen den einzelnen Gesellschaften enger gehalten und die Verzweigungen gehen jetzt darauf aus, die Betriebsstätten aller drei Gesellschaften so zu leeren, daß eine noch bessere Dezentralisation als bisher gewährleistet wird. Ob eine einheitliche Aktien-Gesellschaft entstehen oder ob eine andere Form gewählt wird, ist noch nicht sicher.

Serabesehung der polnischen Kohlensteuer. Laut Verordnung des polnischen Finanzministeriums wurde die Kohlensteuer um 30 Prozent herabgesetzt.

Einziehung des russischen Papiergeldes. Der russische Finanzminister Sokolnikow hat einen Gesetzentwurf über die Einziehung der gegenwärtigen russischen Staatskassenscheine und ihren Ersatz durch wertbeständiges Geld, teilweise Silbermünzen, vorgelegt. Die russische Regierung beabsichtigt, dieses Gesetz über die Einziehung der jetzigen Staatskassenscheine bereits im Frühjahr durchzuführen. Die Staatskassenscheine, die eingezogen werden sollen, sind identisch mit dem Papierfowjetrubelgeld. Daneben zirkuliert in Sowjetrußland bekanntlich der Escherwonek, d. h. das durch Deniken und Goldhandelswechsel gedeckte Goldgeld, dessen Gesamtgoldwert den Goldwert der Sowjetrubel-Emission seit geraumer Zeit schon übertrifft. Der Kurs des Sowjetrubels bewegte sich in den letzten Monaten ständig bergab — die Folge

andauernder ungedeckter Emissionen. Dieser Entwicklung soll jetzt offenbar durch die Ankündigung einer Währungsreform zum Frühjahr Halt geboten werden. Die neuen Reformmaßnahmen werden nur Erfolg haben, wenn es dem Finanzkommissariat gelingt, den Ausgleich im Staatshaushalt bis zu diesem Zeitpunkt herzustellen.

Regelung der polnischen Ein- und Auswanderung. Wie mitgeteilt wird, soll vom Jahre 1925 an die polnische Emigration und Immigration ausschließlich durch den Gdingen und Danziger Hafen gehen. Der polnische Emigranten- und Immigrantenverkehr durch andere Häfen wird in Zukunft nicht mehr konzessioniert werden.

Die Textilwarenproduktion in Polen. In den 6 Monaten des laufenden Jahres betrug die polnische Textilwarenproduktion in Baumwolle 54 000 Tonnen, Wollwaren 18 000 Tonnen, im Gesamtwert von 500 Millionen Schweizerfranken. Der Auslandsexport von Textilfabrikaten in dieser Zeit betrug 150 Millionen Schweizerfranken. Textilwaren werden gegenwärtig ausgeführt nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, nach den Balkanstaaten, Frankreich, England, als Reexportartikel; aus dem Aiala-Brielliger Textilindustriekreis werden außerdem Textilwaren nach Italien, Amerika, Persien, Arabien, Mesopotamien, Indien, Japan und China verschickt, wo bereits vor dem Kriege Absatzgebiete der genannten Textilindustrie bestanden.

Erhöhungen der Einfuhrzölle in Estland. Angesichts der durch Mithernie einerseits, übermäßig gesteigerter Einfuhr andererseits hervorgerufenen Wirtschaftskrise in Estland strebt der neue estländische Einfuhr-Zolltarif eine Eindämmung des Imports durch Erhöhung der Zölle auf nicht lebensnotwendige Waren an. So betragen die Erhöhungen der Einfuhrzölle auf Kaffee und Kakao 25 bis 50 Prozent, auf Baumwollgewebe 30 bis 50 Prozent. Die Zölle für tosende Seifen sind von 1200 auf 4000, auf gewöhnliche Seifen von 200 bis 500, auf Pianino's von 3000 auf 10 000, auf Fibel von 6000 auf 20 000 Cent-Mark erhöht worden. Angesichts der sehr beträchtlichen die Nachfrage bei weitem übersteigenden Anhaftung ausländischer Warenvorräte in Reval läßt sich eine Wirkung des neuen Zolltarifs im Sinne einer Entspannung der wirtschaftlichen Situation allerdings erst allmählich erwarten.

Russische Bauernschaft und Getreideausfuhr. Das russische Landwirtschaftskommissariat hat eine Vorlage ausgearbeitet, die die Beteiligung der russischen Bauernschaft an den aus der Getreideausfuhr erzielten Gewinnen vorstellt. Man hofft, dadurch die Bauernschaft zur Erweiterung der Anbauflächen und Intensivierung der Wirtschaft anzureizen. Nach der Vorlage sollen bis 50 Prozent der von den Getreide-einkaufsorganisationen erzielten Gewinne der Bauernschaft in der Form von nichtzahlbaren Unterhaltungen für produktive Zwecke sowie in der Form von Prämien zugute kommen. Die Vorlage ist augenblicklich den mitinteressierten Ressorts zur Begutachtung übergeben worden und gelangt dann zur Beschäftigung an den Rat für Arbeit und Verteilung. Praktisch läuft dieser Vorschlag auf Getreideexportprämien hinaus, wie sie unter dem altpreussischen Agrarregime üblich waren.

Gemeinden als Mitglieder von Konsumvereinen. Die Stadt Reuzals (Oder) hat fünf Anteile des Konsumvereins für Reuzals (Oder) und Umgegend erworben.

Rußland im Banne der Malaria.

In den letzten Monaten von 1922 brachten Sommerfrühlänge, die von Turkestan nach dem Wolgat und von Kaukasus nach Südrußland und der Ukraine zurückkehrten, die tropische Malaria mit.

Mit diesen Worten beginnt der ärztliche Leiter der englischen Untersuchungskommission im südlichen Rußland, Melville P. Madenzie, einen aufsehenerregenden Aufsatz, den er in der „Times“ veröffentlicht. Er leitet damit die Aufmerksamkeit auf eine neue furchtbare Gefahr, die das bereits so schwer heimgesuchte Rußland bedroht. In der Zeit der Hungersnot“, schreibt er, „zogen Tausende nach Turkestan, wo es noch Getreide gab. Dort herrschte die tropische Malaria, und die zurückkehrenden Flüchtlinge infizierten die bis dahin unbedingten Moskitalwärme von Südrußland mit der Krankheit, so daß sich die Malariaende über ein Gebiet von Michinowograd und Wlaskan im Norden, Rumänien im Westen und dem Schwarzen Meer im Süden ausbreitete. Nach glaubwürdigen Statistiken, die aus nichtrussischen Quellen stammen, leiden durchschnittlich zwischen 60 und 70 Prozent an der Krankheit; in manchen Gegenden sind sogar 80 Prozent von ihr ergriffen. Bis 1922 war die tropische Malaria in Südrußland unbekannt, denn obwohl der Überträger der Infektion, die Anophelesfliege, weit verbreitet war, konnte sie kein Ungeheil anrichten, weil sie selbst nicht vergiftet war.

Heute ist Rußland eines der schlimmsten Malaria-Länder der Welt. Um die furchtbare Wirkung dieser Epidemie auf die Zukunft Rußlands zu begreifen, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Infektion eines Landes mit Malaria ein dauernder Zustand ist, der allmählich die Generationen der Bevölkerung schwächt, während Krieg und Revolution nur vorübergehende Schwächen sind. Die Wirkungen einer dauernden Verunreinigung durch die Malaria sind über jede Beschreibung furchtbar. Die Lebenskraft nimmt ab unter den Massen, körperlich und geistig schlecht entwickelten Kindern, die nach der Geburt öfters angeheult werden, und die Erwachsenen stehen immer mehr dahin bei den häufigeren Wiederholungen der Krankheit, die leider nur wenig oder gar keine Immunität gegen neue Erkrankungen gewährt. Die Malaria aus Rußland zu vertreiben, wird außerordentlich schwierig, wenn nicht unmöglich sein. Die Bekämpfung der Malaria durch großartige Entwässerungen ist bei der ungeheuren Größe des Gebietes und der verstreuten Bevölkerung ausgeschlossen. Auch die Kälte ist durchaus kein Schutz, wie man annehmen sollte, denn in dem außerordentlich kalten Winter von 1922/23 haben die Moskito's sich in den Häusern der Bauern eingenistet und verbreitet. In diesen festverschlossenen Gebäuden, in denen große Hitze herrscht, ist die Wassertonne des Hauses, die sich meist in der Nähe des Ofens befindet, ein idealer Fortpflanzungsplatz für die Moskito's. Die Umwidmung der Bevölkerung schwächt jede Hoffnung, von der man eine Bekämpfung der Plage erhoffen könnte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Malaria sich nach Nordrußland und Sibirien ausbreiten wird und daß die Kälte kein Hindernis dafür darstellt. Das Fehlen der Mittel, die Unmöglichkeit, wirksame Quarantänemaßregeln durchzuführen, begünstigen die Weiterverbreitung. Infolge der Dezentralisation, die durch die jetzige Regierung herbeigeführt ist, fehlt jede Hilfe und einheitliche Maßnahme. Dabei wäre es zu Anfang möglich gewesen, durch die Errichtung von Quarantänelagern die Ausbreitung zu verhindern und die Erkrankten solange mit Chinin zu behandeln, bis sie keine Ansteckungsgefahr mehr geboten hätten. Aus einem gesunden Lande, von kräftigen Bauern und Kosaken besetzt, verwandelt sich Südrußland in ein gefährliches Malaria-Land, dessen Bewohner körperlich zurückgehen müssen, wie dies in Ägypten, in Babylon und im klassischen Griechenland der Fall war.“

Billiges Angebot in Damen-Konfektion während unserer

Weihnachts-Messe

- Hemdbluse aus prima Zephir, in schönen Streif., offen u. geschl. zu trag. 4⁹⁰
- Hemdbluse a. Sportflan., in hübsch. Streif. mit umgelegter Manschette 5⁹⁰
- Trikotbluse Jumperform, in viel. schönen Farben, jugendliche Form 12⁷⁵
- Wollbluse aus reinwollenem Foulé, reich bestückt, in modernen Farben 14⁷⁵
- Seidenjumper a. Seidentrikot, in viel. sch. Farb. i. Machart 35⁰⁰
- Seidenjumper a. Seidentrik., m. Stick. u. Bättl., ap. eleg. Form. 48⁰⁰

- Blusenrock in den mod. breiten Streif., reine Wolle, mod. Wickelform 19⁵⁰
- Blusenrock aus prima Velour de laine, in sehr festher aparten Streifen 34⁰⁰
- Matiné aus prima Velour, in apart. Mustern, in eleganter Verarbeitung 22⁵⁰
- Morgenrock aus angerauchtem Trikot, in hübscher Verarbeitung 19⁵⁰
- Unterrock aus baumwollenem Flanel, solide Farben 3³⁰ 5.75
- Unterrock aus bedrucktem Cretonne, mit plissiertem Volant 4⁷⁰
- Wollkleid aus reinwollenem Cheviot in jugenol. festher Macharten 28⁰⁰
- Wollkleid aus prima Gabardine, festher Form, offen u. geschl. zu tragen 48⁰⁰
- Trikotkleid aus Wolltrikot in modernen Farben u. aparten Formen 38⁰⁰

- Fesche Jacke aus einfarb. reinwollen. Flansch, il. jugenol. Form 17⁵⁰
- Wintermantel aus engl. gemust. Fl. mod. Form, volle Gr. 29⁷⁵
- Wintermantel aus einfarb. u. engl. gem. Flsch., md. Form 39⁰⁰
- Eskimo-Mantel pa. Qual. L. eleg. Airt. max. u. sch 48⁰⁰
- Affenhautmantel in Form. voll. Farb. f. Ausf. 69⁰⁰
- Wettermäntel aus gummi. Stoff, pa. Ausführung . 98.00 75⁰⁰
- Sportkostüme aus pa. Dopegal mit Damastl., festher Form 78⁵⁰
- Eleg. Kostüm aus pa. reinw. Gabard. mit Krimmerbesatz . 138⁰⁰
- Strickjacke reine Wolle, schw. Qualit. in vielen Farben 27⁷⁵

In allen Abteilungen große Auswahl billiger praktischer Weihnachts-Geschenke



DANZIG und LANGFUHR

Sonntag nachmittag geöffnet von 1 bis 6 Uhr

Eugen Willdorff

Ziegengasse 10

Altrenommiertes Danziger
Trikotagen-
u. Strumpfwaren-Geschäft

Bekannt gute Ware!
Billige Preise!

Probieren

Sie

bitte

Molkerei Fr. Dohm

Ab heute

feinste dänische

Teebutter Pfd. G 2.40

feinste pommerell.

Tafelbutter " " 2.10

Kochbutter " " 1.90

11518

G. m.
b. H.

Herren-Anzüge

Kaufen Sie billig und gut
auch auf Teilzahlung

Milchkannengasse 15, part.

Lungenleiden heilbar?

Verstärkung des Brustkorbs
Dr. Gebhard & Cie. Berlin W. 35, Potsdamer Straße 194 c. (3435)

Hasen- u. Katzenfelle

kauft zu den höchsten Tagespreisen
W. Drems, Lederhandlung,
Milchkannengasse 14. (11588)

schw. Kollum (Gr. 44),
Hilber, Schauhelfer,
Kinderbettgestell billig zu
verkaufen. F. Schützmann,
Am Spendhaus 6. (11515)

Hand-Nähmaschine
zu verkaufen. Schütz,
Rammbau 15, 1 Tr. (11515)

Gut erhaltener
Kinoapparat
zu verkaufen. H. Wiewandt,
Schiedungasse 23 b. (11515)

Teppich
zu verkaufen.
H. Rammbau 14, 1 Tr. (11515)

(Machst Du zum Fest Zigarren-Geschenke,
Sei vorsichtig und auf der Hut.
Zum Fachmann Deine Schritte lenke.
Bei Gustav Pietsch, da kaufst Du gut)

Zigarren Zigaretten Tabake

Pfeifen, Spitzen pp.
für den Weihnachts-Tisch

in reichhaltigster Auswahl.

Präsent-Kisten in allen Preislagen
nur erstklassige Qualitäten.

Zigarrenhaus

Gustav Pietsch, Danzig

Holzmarkt / Ecke Schmiedegasse / gegründet 1911
Seit 1894 in der Tabakbranche tätig. (11510)

Zu verkaufen:
Ein zweifelh. Kinderkutsch-
schlitten u. 1 Paar Kinder-
schlittschuhe. Schulz,
Rammbau 15, 1 Tr. (11515)

Gelb. Herrenanzug
(mittl. Gr.) preiswert zu
verk. Riick, Schiedun-
gasse 25, 5th st (11515)

Jg kinderl. Ehepaar sucht
von sofort od. 1. Januar
möbliert. Zimmer
mit Kochgelegenheit, am
liebsten bei Bestimmungsgel-
assen, jed. nicht Beding.
Eig. Wäsche u. Betten vorh.
Angeb. unt. V. 1898 an die
Expedit. d. Volksstimme. (11515)

Achtung!

Lauhe ichw Lederanzug
geg. Frackanzug (Gr. 1.83).
Offert. unt. H. 1899 an die
Expedit. d. Volksstimme. (11515)

Damen-Kopfwäsche-
und Friseur-Salon,
Ondulation empfiehlt
Frau M. Becker-Hofleit,
3 Damm 5, 1 Tr. (11515)

Stadtgespräch

Jeder Käufer erhält ein Weihnachtsgeschenk!

Zum Fest sind alle Waren be-
deutend herabgesetzt

Anzüge Gute Herren-Anzüge
von 12 Gulden an von 18⁵⁰ Gulden an und höher

Prima Herren-Anzüge braunweik und blauweik gestreift
vollständiger Ersatz für Maß!

Schweden-Mäntel u. Raglans } von 32 Gulden an
moderne Fassons und Farben, tadelloser Sitz

Joppen warm gefüttert, in Stoff u. Manchester } Hosen in modern. Streifen, engl. Leder,
Manchester, Stoff und feidgran

Trikot-Hemden u. Hosen, Bardend-Hemden u. Hosen

Extra Angebot!

Damen-Kleider v. 13⁵⁰ Gld. an Damen-Blusen v. 3⁵⁰ Gld. an

Damen-Röcke v. 6⁵⁰ Gld. an

11519

Trotz billiger Preise Teilzahlung mit bequemer An- und Abzahlung.

Stein's Konfektions-Haus

21 Häkergasse 21

billigen Weihnachtspreise!

Zum Weihnachtsfeste

KAISER'S

ausgewählte und ergiebige Kaffees

Schokoladen

Kaffees, Marzipan-Geschenkartons

frischeste Teemischungen ausster erste

garantiert rein, honigad. Kakos

Echte Thoner Pfefferkuchen

Sämtliche Kolonialwaren in anerkannter

Güte und Preiswürdigkeit

Kaiser's Kaffeegeschäft G.m.b.H.

Größtes Spezialhaus für Kaffee und Tee am Platze.

Filialen: Danzig: Holzmarkt 17 und Langgasse 11. Langfuhr: Hauptstraße 36.
Sesulawasser: Olivaer Straße 23. Oliva: Am Markt 12. Zoppot:
Seestraße 21. Danzig: Häkergasse 33, ab Anfang nächsten Jahres.

Für den Weihnachtstisch:

Danzigs Entwicklung

von Dr. E. Keyser, kart. 0,70 Gulden.
in gedrängter Form eine Darstellung
der Geschichte Danzigs.

Wächter im Turm

und andere Danziger Novellen und
Dichtungen von Paul Enderling,
kart. 0,70 Gulden.

Für Bibliophile

nummerierte und vom Verfasser signierte
Vorzugsausgabe mit einem Bildnis des
Dichters. — Halbkallik 8 Gulden,
Halbpergament 15 Gulden.

Der Peter von Danzig

von Crome-Schwiening, geb. 3,50,
brosch. 2,50 Gulden — Ein Roman aus
Danzigs glanzvolle Zeit

Erzählungen a. d. Ostmark

Herausgegeben von L. Mahlau
0,70 Gulden

Erzählungen aus dem Weidelselgau

Herausgegeben von L. Mahlau
0,70 Gulden

Aus Großmütterdiens Truhe

von A. Wiegand, 1.— Gulden

Danzigs Geschichte

von Dr. E. Keyser

Heimatsbücher

Heimatlidel, Literaturgeschichte der
Provinz Westpreußen, Volkskunde
von Ost- und Westpreußen, Ost-
deutsches Heimatsgeschichtsbuch,
Der Treuschwur des Konrad Letzku,
Westpr. Tiersagen und Legenden.

Romane :: Erzählungen :: Novellen

in jeder Preislage

Klassiker

Schiller 5 Bände 12,50 Gulden
Stifter, Scheffel, Grimmeishausen,
Hahn, Novalis, Freiligrath, Hauff,
Körner, Lessing, Uhland, Chamisso.

Für die Jugend:

Claus Störtebecker, Die drei
Musketiere, 10 Jahre nachher,
Die Bastille, Herr der Welt,
Sprung in die Welt.

Sozialistische und Gewerkschafts-Literatur

Geschichte der deutschen
Sozialdemokratie

2 Bände, zusammen 10.— Gulden

Allgemeine Geschichte der
Sozialdemokratie

1 Band, 8.— Gulden

Rosa Luxemburg's Briefe 3.— Gulden

Buchhandlung Volkswacht

J. Gehl & Co.

Am Spendhaus Nr. 6

Paradiesgasse Nr. 32

Am Sonntag, den 23. Dezember, von 1—6 Uhr geöffnet!

Danziger Nachrichten.

Die Not der Erwerbslosen.

Eine überfüllte Versammlung der Erwerbslosen fand gestern vormittag im Verpflegungshaus statt. Von den geladenen politischen Parteien hatten nur die Sozialdemokratische, die Kommunistische und die Deutschnationale Partei Vertreter entsandt. Der Allgemeine Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig war durch seinen Sekretär vertreten. Zunächst gab der Erwerbslosenrat durch Naaroff einen Bericht über das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Senat über die im Oktober eingereichten Forderungen der Erwerbslosen. Von den damals eingereichten Forderungen habe der Senat so gut wie keine erfüllt. Das wenige, das der Senat gegeben habe, sei ein Tropfen auf einen heißen Stein und mindere die Not der Erwerbslosen in gar nicht. Die Besserung mit Nahrungsmitteln, Brennstoffen und Bekleidung sei vollständig unzureichend. Inzwischen sei das Heer der Erwerbslosen von 9000 auf 7-8000 gestiegen und die Not der Arbeitslosen und ihrer Familien grenzenlos geworden und nicht mehr erträglich. Der Wunsch der Arbeitslosen sei, nicht Almosen, sondern Arbeit zu erhalten. Hier müsse der Senat angehalten werden.

In der Diskussion sprachen die Abgeordneten Alkohowski, Laschewski, Bohnefeldt, Raabe und Mau. Diese versprachen, für die gerechten Forderungen der Erwerbslosen einzutreten. Bemerkenswert war, daß der Deutschnationale Bohnefeldt seine Partei als Antipartei erklärte und er in der Schärfe seiner Ausführungen gegen den Senat selbst den Kommunisten nicht nachstand. Nachdem einige Erwerbslose ihre Not schildert hatten, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die am heutigen Tage stattfindende Erwerbslosenversammlung stellt fest, daß seit der letzten Versammlung, die am 22. Oktober getagt hat, sich die wirtschaftliche Lage der Erwerbslosen nicht gebessert, sondern im Gegenteil noch vielfach verschlechtert hat.

Ferner stellt die Versammlung fest, daß auf die letzte Forderung nach Arbeitsbeschaffung der Senat seit noch nichts getan hat. Im Gegenteil haben noch tausende Arbeiter das Heer der Erwerbslosen verhärtet. Die Erwerbslosen sind aber nicht gemüht, mit ihren Frauen und Kindern vollständig im Elend zu verkommen.

Weihnachten naht heran, dieses Fest, das für die bürgerliche Gesellschaft das Fest der Freude ist, aber für die Erwerbslosen und ihre Familien ein Fest des Elends, des Hungers und der größten Not. Deshalb stellen die Erwerbslosen nochmals die dringendsten Forderungen an den Senat:

1. Sofortige Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten für alle Erwerbslosen.
2. Eine sofortige Wirtschaftsbefehle von 100 Gulden.
3. Unentgeltliche Bekleidung mit Brennmaterial und Lebensmittel sowie Lebensmitteln.
4. Umarbeitung des Erwerbslosen-Fürsorgegesetzes, angepaßt den Verhältnissen des Freistaates.
5. Der Senat möchte Schritte unternehmen, den militärischen Arbeiterentlassungen Einhalt zu bieten.
6. Aufhebung der Karenzlage.
7. Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Ferner wurden die Vertreter der Arbeiterparteien beauftragt, sofort einen Antrag im Volkstag einzubringen, der die Auszahlung einer Wirtschaftsbefehle an die Erwerbslosen vor Weihnachten bewirkt. Ueber die bisherige Behandlung des Antrages ist näheres im Bericht der gestrigen Sitzung des Volkstages nachzulesen.

Der Haushaltsplan der Stadt Zoppot. Der Stadtverordnetenversammlung in Zoppot liegt ein Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für die Zeit vom 1. November 1923 bis 1. April 1924 vor. Er weist an Einnahmen auf: Gebühren, Mieten, Pachten 3500 Gulden, Zinsen 250, Gebalts- und andere Entlohnungen, Verwaltungskosten usw. 21 000, Strafen 1000, Standegelder 500 Gulden. Betriebsabgaben: a) des Schlachthofes 1287, b) des Gaswerkes 10 000, c) des Elektrizitätswerkes 11 000 Gulden. Gemeindesteuern und Gebühren: Gemeindeanteile an der Staatseinkommensteuer 175 000, Grundbesitzersteuer 78 000, Gemeindeanteil an der Grundbesitzersteuer 25 000, Wohnungsbaubauabgabe und Grundsteuer 17 000, Herbergsteuer 18 000, Kanalgebühren 25 000, Müllabfuhrgebühren 13 000, Gewerbesteuer 90 000, Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 25 000, Betriebsabgabensteuer 18 000, Schanksteuer 20 000, erhöhte Umsatzsteuer von Schankstätten infolge nächtlicher Betriebsdauer (Wachsteuer) 7500, Unfallschutzsteuer 15 000, Hundesteuer 15 000 Gulden. Sonstiges: Anteilige Einnahme aus dem Betriebe des Kurhauses 175 000, verschiedene Einnahmen 1003 Gulden. Gesamtsumme 600 000 Gulden. Die Ausgaben verteilen sich auf: Verwaltungskosten: Beamtenbeholdung 175 000 Gulden, Verordnungen an Hilfskräfte 75 000, jährliche Verwaltungskosten 50 000, Mietentwässerungs- und Wohnungssamt 15 000,

Standesamt 2500, Verchiedenes 2000 Gulden. Ruhegehälter, Hinterbliebenenversorgung, Unterhaltungen 15 000 Gulden. Steuern und Abgaben 61 000, Versicherungsbeiträge 10 000, Schuldenzinsen 20 000, Beiträge, Beihilfen usw. 500 Gulden. Zuschüsse an die Sonderrechnungen: Wärmewesen 58 800, Realgymnasium: nebst Realschule 80 180, Mittelschule, Volksschulen, Lyzeum 48 740, Wohlfahrtskassen 67 000, Siedebrennerei 12 910, Straßenreinigung und Krankenwagen 15 900, Lebensmittellager (Beschaffungssamt) 4200, Polizei (darin für Schwere 20 000 Gulden) 3 400, Feuerwehr 1500, Müllabfuhr 19 000, Sonstiges 70 000, unvorhergesehene Ausgaben 12 170 Gulden. Gesamtsumme 600 000 Gulden.

Sonderzüge zu den Feiertagen werden am Sonntagabend von Königsberg nach Berlin und umgekehrt verkehren. Der Sonderzug nach Berlin fährt von Königsberg Sonntagabend nach 11.44 und von Marienburg 12.30 Uhr. Der Preis beträgt für Hin- und Rückfahrt 24 Mark. Von Berlin fährt der Zug zu ermäßigten Fahrpreisen 3. Klasse 6.11 nachm. ab Charlottenburg; er ist 8 Uhr morgens in Marienburg und 7 Uhr in Elbing. Zu dem Sonderzug werden nur Rückfahrkarten 3. Klasse ausgegeben, mit einer Geltungsdauer von zwei Wochen, die auf der Rückfahrt zur Benutzung aller fahrplanmäßigen Eil- oder Personenzüge gelten. Bei Benutzung von Schnellzügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen.

Winterjohannisfeier. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ veranstaltet für seine Kindergruppe am Sonntag, den 23. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Jugendheims, Kletterkaserne, eine Winterjohannisfeier. Musikalische Darbietungen, Rezitationen, Kinderpredigten, Volkstänze und Märchenvorlesungen werden das reichhaltige Programm füllen. Morgens, Sonntagabend, nachmittags 4 Uhr, findet die letzte Probe zu dieser Veranstaltung im Saale der Kletterkaserne statt. Dasselbe Verteilung der Eintrittskarten an die Kinder. — Die Winterjohannisfeier der Ortsgruppe Danzig der „Naturfreunde“ findet am zweiten Weihnachtstag, 26. Dezember, ebenfalls in dem oben genannten Saale statt. Beginn 6 Uhr. Freunde und Bekannte sind herzlich willkommen.

Eine Weihnachtsbescherung im Spielklub. Der Uebung der Vorjahre folgend, veranstalteten Direktion und Anwesende des Spielklubs auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier für bedürftige Kinder. Die Feier fand gestern nachmittag im großen Saale des Joppoter Kurhauses statt. An der Bescherung nahmen über 500 Kinder teil. Die Auswahl der Kinder war auf Grund von Angaben des Wohlfahrtsamtes getroffen und richtete sich je nach der Bedürftigkeit und dem Kinderreichtum der Familien. Der Kurhauspächter Buchwald hatte den Saal für diesen Zweck kostenlos zur Verfügung gestellt und bewirtete die Kinder kostenlos mit Schokolade, sowie jeder zu trinken vermochte, und mit Kuchen. Jedes Kind fand auf seinem Platz auch bereits einen bunten Zettel vor. Eine aus Angestellten des Casinos bestehende Kapelle sorgte während der Festtafel für Unterhaltungskonzert. Dann folgte die Aufführung eines Weihnachtsfestspiels. Auch der gegenwärtig in Joppot weilende bekannte Komiker Robert Steibel bemühte sich um die Unterhaltung der kleinen Gäste. Nach Abschluß des unterhaltenden Teiles folgte die Bescherung. Jedes Kind bekam ein Paket mit Unterwäsche, Strümpfen und Wurst und zog damit und mit dem Inhalt des bunten Zettels beglückt von dannen.

Das Schmutz sprühende Auto. Auf Grund eines vor kurzem in der Presse veröffentlichten Artikels über das Bespritzen des Publikums durch zu schnell fahrende Kraftwagen und Motorräder wird auf folgendes hingewiesen: Die Kraftfahrzeugführer ohne Unterschied sind bestimmungsgemäß zu besonderer Vorsicht in Leistung und Bedienung ihrer Fahrzeuge verpflichtet. Jeder Kraftfahrzeugführer muß wissen, daß er bei raschen und schmutzigen Straßen durch schnelles Fahren die Vorübergehenden beschädigt und auch gefährdet dadurch, daß der zu beiden Seiten des Fahrzeuges aufspritzende Straßenschmutz gegen die Vorübergehenden geschleudert wird und daß der Beschmutzung der Fußgänger durch vorsichtiges und langsames Fahren vorgebeugt wird oder sie durch Schnelligkeitsminderung vermieden werden kann. Kraftfahrzeugführer, die ohne Rücksicht auf den Verkehr draußlosfahren, machen sich strafbar, und wird dem Publikum empfohlen, solche Fahrzeuge unter Angabe des Erkennungszeichens dem Polizeipräsidium zur Anzeige zu bringen, wo der Name des Führers festgestellt und seine Bestrafung herbeigeführt wird. Abgesehen hiervon ist der Kraftfahrzeugführer auch zivilrechtlich für den verursachten Schaden verantwortlich.

Ein bedenklicher Sonntagabendflug in den Wald. Ein junger Kaufmann in Danzig machte im August mit anderen Personen gemeinsam einen Ausflug nach dem Radaunetal. In Barisch saßen sie in einem Gasthof ein und es wurde tüchtig getrunken. Es war die Zeit des Landarbeiterstreiks und der Ausschank von Alkohol war verboten. Ein Wachmeister der Schutzpolizei hatte nun zu kontrollieren, ob diese Vorschrift auch eingehalten wurde. Dabei fand er den Kaufmann vor dem Lokal fast sinnlos betrunken. Da der Kaufmann die Angabe seiner Personalkarte verweigerte, sollte er festgenommen werden. Der Kaufmann widerlegte sich. Der Polizeibeamte gab ihm darauf mit seinem Seitengewehr einen Schlag über den Kopf. Der Kaufmann griff nun nach einem Revolver, den er geladen bei sich trug und veruchte auf den Beamten zu schießen. Die Waffe wurde ihm jedoch aus der Hand genommen. Der Ausflügler stand nun vor dem Schöffengericht. In Anbetracht der schweren Betrunketheit wurde nur auf 500 Gulden Geldstrafe erkannt.

Zusammenstoß im Hafen. Der Seeleichter „Stiegezeitung“ war am 28. November im Hafen von Hamburg und wurde dort von zwei Dampfern eingeeilt. Der Druck war so stark, daß der Seeleichter auf beiden Längsseiten auf 2 Meter eingeeilt wurde. Außerdem wurden die Decken beschädigt. Der Schaden beträgt etwa 300 Pfund. Der Kapitän liegt in Danzig Verklärung ab.

Die Galit-Klasse. Die von der Galifornischen Weinhandlung in der Portschaffengasse vor kurzem eröffnete neue Vergnügungshütte hat sich mit Schnellleichtigkeit einen guten Ruf erworben. Neben ausgezeichneten Verpflegungsvorrichtungen wird dort die klassikerische Musik des russischen Michaeloff Trios geboten. Daneben hält die bereits im Jahre 1864 gearbeiete Galifornische Weinhandlung, deren Inhaber seit vier Jahren Herr Martin Neumann ist, in dem vorderen Raume ihre Weine, Spirituosen und Biere für den Weihnachtsbedarf zum Verkauf. Der Flaschen- und Kleinverkauf wird durch den Betrieb der Galit-Klasse in keiner Weise beeinträchtigt.

Ämliche Börsennotierungen.

Danzig, 20. 12.

1 Dollar: 5,84 1/2; Danziger Gulden.
1 Million poln. Mark: 0,94 Danziger Gulden.
Engl. Pfund: 19,25 Billionen Papiermark.

Berlin, 20. 12.

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,4 Billionen Mk.

Danziger Getreidepreise vom 20. Dezember. (Ämlich.)
Weizen 1,65—1,70 Dollar, Roggen 1,00 Dollar, Gerste 1,10—1,20 Dollar, Hafer 1,00 Dollar.

Verantwortlich: für Politik Ernst Rood für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Erik Weber, für Inserate Anton Fooker, sämtlich in Danzig. Druck und Verlaa von A. Wehl u. Co. Danzig.

Ämliche Bekanntmachungen.

Anderung der Schornsteinfeger-Gebührenordnung.

Am Sonntagabend, den 22. d. Mts. erscheint im Danziger Staatsanzeiger eine neue Gebührenordnung für die Schornsteinfeger.

Es werden mit Wirkung vom 1. Dezember 1923 ab erhoben:

1. für jede gewöhnliche Feuerstelle monatlich 10 Guldenpfennig.
2. für jede gewerbliche Feuerstelle monatlich 40 Guldenpfennig.
3. für jedes angefangene qm Kesselheizfläche einer Sammelheizung, je nachdem sie von einem ungeprüften oder geprüften Heizer bedient wird, monatlich 12 bezw. 6 Guldenpfennig.
4. für Reinigung eines Bäckereischornsteins 75 Guldenpfennig.

Danzig, den 18. Dezember 1923. (11513)
Der Polizei-Präsident.

Normung.

Es gibt Menschen, die nichts mehr hassen, als nach einer bestimmten Regel, einer Norm zu leben. Das Regellose ist ihnen zur Regel geworden. Diese Menschen können gewöhnliche Quertöpfe sein, es können sich aber auch hinter ihren Wandlungen raffinierte Klänge verbergen, es mag auch solche geben, denen ein feines Fingerspitzengefühl sagt, daß irgend ein alter Brauch oder ein Dogma im Verkehr ist, sich zu überleben und die daher die Bahnbrecher des Lebens sind. In nicht allzulanger Zeit wird aber auch das ehemals Neue zur Norm, bis es dann wieder durch andere Normen abgelöst wird. Nichts auf der Neuwelt erscheint ein für allemal unverrückbar festzulegen.

So lange wir zurückdenken können, haben die Normen unbewußt auf Grund ihrer Erfahrungen nach festen Normen gehandelt. Wenn heute in der Technik sowohl die Normung geübt und geschrieben wird, so ist das ein Zeichen dafür, daß sich in unserer Zeit mehr denn je das Bestreben geltend macht, auch in materielle Dinge, wie es Maschinen, Hochbauten usw. sind, bewußt zu normen, nachdem wir auf geistigen Gebieten, wie Sprache, Musik, Rechtswesen u. a. schon seit langem die bewusste Normung kennen, die uns hier bereits zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

Das alte Schlagwort von der „**Ähnlichkeit**“, mit dem man insbesondere die Sozialdemokraten treffen wollte, ist dabei, sich zu überlegen, und es muet an wie eine Fronte des Schicksals, wenn man sieht, wie gerade in den Kreisen der Großindustrie für Normung, für die „Ähnlichkeit“ aller möglichen Dinge gewirkt wird, wobei niemals verkehrt wird, darauf hinzuweisen, daß trotz aller Normung dem persönlichen Geschmack und dem künstlerischen Schaffen des einzelnen noch genügend Spielraum bleibe. Das letztere ist eigentlich so selbstverständlich, daß es nicht hervorgehoben zu werden brauchte. Volkswirtschaftlich aber ist das Verheben, endlich eruffahrt für die Normung in der Technik zu wirken, nur zu begreifen. Früher hatte jede Fabrik ihre eigenen Normen. Die Festlegung eines schärfsten Teiles war dadurch nur zu oft eruffahrt, zuweilen geradezu unmöglich gemacht. Man braucht heute nur an die Vielfalt der Fahrradmarken und der Schreibmaschinen zu denken, um den Bereich der Normung, der Austauschbarkeit aller Teile zu erkennen. Und viele mögen das Verheben der Normung verwirren haben, das nicht zuletzt seinen Ausgangspunkt darin hat, daß es noch genug Gelehrten gibt, die ihre Sondermeinungen zu vertreten, daß sie mit ihnen den Verbraucher in völliger Abhängigkeit von sich

halten. In diesen Fällen richtet sich die Normeneindlichkeit ausdrücklich gegen die Verbraucher. Andererseits kann die allgemeine Einführung von Normen sich auch zum Schaden der Arbeiterhaft bemerkbar machen. Nach allgemeiner Einführung der Austauschbarkeit wird es in vielen Fällen, vor allem in den Betrieben großer Konzerne möglich sein, bei Lohnkämpfen, bei Streiks die Produktion aus dem befristeten Werk in ein anders zu verlegen oder überhaupt auf mehrere andere Werke zu verlegen, daß die Streikarbeit der Belegschaft unbewußt geleistet wird. Nur gut geleitete und gut unterrichtete Gewerkschaften werden hier Nachteile für die Arbeiterhaft verhindern können. Drobem wäre es verfehlt, im Hinblick auf den großen volkswirtschaftlichen Nutzen, an dem auch der Arbeiter als Verbraucher beteiligt ist, den Verbrauchern, die Industrieergewinne weitgehend zu normen, je nachdem gegenüberzulegen.

Vor kurzem hat der Normenausschuß der deutschen Industrie seine diesjährige Jahresagung abgehalten. Die dort gemachten Ausführungen ließen erkennen, daß die Normung in Deutschland trotz der Ungunst der Verhältnisse erhebliche Fortschritte gemacht hat. So hat der Normenausschuß für Rohrleitungen die Grundlage für die Normung im Rohrleitungsbau geschaffen. Druckrufen, Kennweiten, Rohr- und Markschabmessungen sind gegeneinander abgestimmt worden. Auch auf dem Gebiete des Hochbauwesens sind erhebliche Fortschritte in der Normung der Bauteile zu verzeichnen. Welche ungeheure Arbeit zur Normung der Gewinde geleistet wurde, ist erst kürzlich in „Vorwärts“ mitgeteilt worden. Nur gibt es, diese Arbeiten für die Praxis nutzbar zu machen, und hier ist noch eine umfangreiche, nur in läber Arbeit zu bewältigende Aufgabe zu erfüllen.

Filme aus Papier. In England wurde kürzlich eine Erfindung in der Praxis erprobt, durch die es möglich ist, Papierfilme durch Licht zu präparieren, die, fast hinter, vor der Leinwand angebracht sind. Die neuen Papierfilme sollen gegenüber den gewöhnlichen Zellulosefilmen mannsfache Vorteile aufweisen. Sie sind präpariert, vor allen Dingen unempfindlich gegen Feuer, brechen und schmelzen nicht und sind unaleich länger als solche aus Zellulose verwendbar; dabei sind sie billiger in der Herstellung und können durch die Luft unter Ruvert als Druckplatte verwendet werden. Der Vorführungsapparat selbst ist solide, billig und in der Handhabung so einfach, daß auch der Laie damit operieren kann. Da jedes offene Licht ausgeschlossen ist und die Filme selbst unempfindlich sind, eignet sich der Apparat ausgezeichnet insbesondere für Haus- und Schulzwecke.

Englische Nischenluftschiffe. In England werden diese Tage wichtige Beratungen über neue Luftprojekte statt. Ueber Länder und Meere segelnde Nischenluftschiffe, mit dem denkbar größten Komfort ausgestattet und absolut sicher, sollen demnächst die Entfernung von London nach Indien auf fünf Tage und die nach Australien auf elf Tage verkürzen. Das ist keine Fata Morgana; das soll noch in diesem Jahre Wirklichkeit werden. Bei der jetzigen Verwendung von Luftschiffen wird für den indischen Dienst das Burneische System verwendet, wonach man Indien in hundert politischen Flugstunden erreichen kann. Rairo wird mit den Luftschiffen in zwei Tagen statt in fünf Tagen erreicht, und in Indien würde man bereits in fünf Tagen landen. Die neuen Luftschiffe sollen mehr Komfort bieten als ein Schiff oder ein Eisenbahnzug. Der Retende soll weder durch Geräusch noch durch Vibration gehört werden.

Denische Kanarienvogel für Amerika. Der Kanariendampfer „Andania“ der sich auf der Fahrt nach New York befindet, führt ein Heer von Singvögeln mit sich. Von dem Gesamtbestand an Vögeln kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß 8000 Kanarienvogel und 2000 exotische Säger die Überfahrt in die neue Welt mitmachen. Jeder Vogel befindet sich in einem kleinen Extrakäfig. Drei Personen sind den ganzen Tag damit beschäftigt, diesen schwimmenden Zoo zu bedienen. Die Kanarienvogel hängen ausnahmslos aus Deutschland. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß die Amerikanerinnen sich gerade die denischen Vögel in den Kopf gesetzt haben.

Der gereitete Hosenboden. Unter diesem Titel schreibt man der Königsberger Hartungischen Zeitung: „Haben Sie schon einmal Ihre Hosen morgens beim Aufstehen gegen das Licht gehalten? Ah, Sie täten es auch zu oft schon, um mit Schreden zu konstatieren, daß sie, das heißt die Hosen, täglich lichtdurchlässiger wurde. Was wird der erste Sonnenstrahl ungenutzt hindurchbrechen. Was kann, was kann? Allen also von Sorge Geweinaten aber ist dieser Tag. Heil widerfahren. Im Reichspatentamt wurde unter Nr. 351 268 eingetragen: Hosi mit zwei Hüpfbären-Schlitzen, dadurch gekennzeichnet, daß sie aus vier gleichen Stücken gefertigt ist, derart, daß der hintere Teil auch wenn getragen werden kann.“ — Hoch klingt das Lied vom braven Mann! Noch ist der Erfinder, der Reiter aller hosenlos werdenden Hosenbuden nicht bekannt, aber bald werden wir presend mit viel schönen Neben diesen Mann der Tat feiern! Es geschehen sonst zu wenig Taten.“

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Heute, Freitag, 21. Dezember, abends 7 Uhr:
Dauerkarten Serie 3.

Wiener Blut

Operette in 3 Akten von Victor Léon u. Leo Stein.
Musik von Johann Strauß.
(Für die Bühne bearbeitet von Adolf Müller jun.)
In Szene gesetzt von Erich Sterneck.
Musikalische Leitung: Rupert Koller.

Personen wie bekannt. Ende 9^{1/2} Uhr.

Sonnabend, 22. Dezember, abends 7 Uhr. Vorstellung für die „Freie Volkshöhle“ (Geschlossene Vorstellung).

Sonntag, 23. Dezember, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Neu einstudiert: „Schwarzwaldbäuer“ Operette.

LICHTSPIELE

im **Wilhelm-Theater**
Danzig, Langgarten
Telephon 5089.

Auf vielseitigen Wunsch verlängert bis 23. Dez.:
Der große rein russ. Großfilm der Ufa

Tsuschia

Die Tänzerin Katharina der Großen

Ein Filmspiel in 8 spannenden Akten aus der Zeit der russischen Leibeigenschaft von M. Tokarskaja mit

Olga Osowskaja, Eugenie Chowenskaja, Lydia Parechina, Cläre Römmel, Martha Kassatzkaja, Marie Tokarskaja, Ossish Ruoltsch, Mich Tarchanow, Alex Murski, Mich. Tschernow, Alex Bogolus, Alex Grinjew. Regie: N. Malkoff

Ferner:

Der Kampf um das Erbe der Halbmondfarm.

Ein Roman aus dem Farmerleben in 5 großen Akten mit **Hoob Gibson**.

Sonntags Beginn 3 Uhr.

C-W

Californische Weinhandlung
und Likörfabrik „Calif“
2 Portechaisengasse 2

empfiehlt

Für den Weihnachtsbedarf

ihre, von fachmännischer Hand bestgepflegten, anerkannt erstklassigen

Weine, Spirituosen u. Liköre

Der Flaschen- bzw. Kleinverkauf wird durch die Eröffnung meiner Calif-Klause in keiner Weise beeinträchtigt. Der Betrieb der Calif-Klause befindet sich im Parterregewölbe hinter dem Verkaufslöke und beginnt erst von abends 8 Uhr ab.

Für Silvester:
ff. Punsche

Californische
Weinhandlung

Likörfabrik
„Calif“

Martin Neumann.
Danzig, Portechaisengasse 2

C-K

Calif-Klause

2 Portechaisengasse 2

im Parterregewölbe
der Californischen
Weinhandlung



Die C-K

hat mit einem

Schnelligkeitsrekord in

gut bürgerlichen Kreisen den

Ruf einer weiter zu empfehlenden

Stätte erworben. Drei Ursachen bedingten

diesen Erfolg: Vornehme Ausstattung! Künstlerische musikal.

Darbietungen! Erstkl.

Verpflegungsver-

hältnisse!



Russisches Trio Michaeloff

Dynoff, Violinvirtuose

Gute Stimmungsmusik

(mit künstlerischen Einlagen)



Geöffnet:

Wochentags von 8 Uhr,

Sonn- und Feiertags von 6 Uhr ab

bis 2 Uhr nachts.

Eintritt frei.

Kein Weinzwang.

11507

Ufa

Licht-Spiele

am Haupt-**UT**-bahnhof

Nur noch bis einschließl. Sonntag!

Das hochinteressante Programm

Alpine Majestäten

Winter-Berg-Film in 4 Akten.

Fix u. Fax als Schaumichläger

Amerikanische Groteske in 2 Akten

Mit d. Zugvögeln nach Afrika

5 hochinteressante Akte.

Ganz besonders gestalte wir uns hierbei auf die 4 und 6 Uhr beginnenden

Weihnachts-Familien-Verständigen

wozu auch Jugendliche bei halben Preisen Zutritt haben, hinzuweisen.

Vorankündigung! Ab 1. Feiertag:
Uraufführung des Weltfilms

„The Kid“

11517

der, wie in Berlin mit bestem Erfolg in den vier größten Umkleeen, in Danzig in den U. T. Lichtspielen und den Ufa Lichtspielen im Theaterbau, gleichzeit. laufen wird.

Danziger Herren-Hut-Zentrale

empfiehlt sich den Genossen zum

Weihnachtseinkauf

Sämtliche Herrenartikel zu bekannt billigen Preisen

Schmiedegasse 7 — Lange Brücke 20
Altstädt. Graben 16 (Hotel Stolp)

Flamingo

Bühne und Film
Vornehme Lichtspiele
Junkergasse 7. Telephon 6910

Heute Freitag, Sonnabend
und Sonntag

Auf Tausender Wunsch!

Die Lieblingsfrau des Maharadscha

In der Hauptrolle
der Liebling der Frauenwelt:

Gunnar Tolnaes

Beide Teile in einem Programm.

11520

Am Heiligen Abend 3 Uhr nur

Kindervorstellung

„Tischlein deck dich, Esel streck dich, Knüppel aus dem Sack!“

und ein grosses Beiprogramm.
Karten ab heute an der Kasse.

Lebensmittel-Zentrale

Tel. 2989 Schmiedegasse 16 Tel. 2886
Inhaber: **L. Cohn**

Spezialität:

Sämtl. Käsesorten in bekannt bester Qualität.
Schweizer, Tiroler, Emmentaler, u. holländ. u. holländ. Käse
Obst- u. Gemüse-Konserven sowie Früchte aller Art
zu den billigsten Tagespreisen

Billigste Bezugsquelle & Wiederverkäufer

Zentral-Theater

Langg. 31 * Fernsprecher 113

Ab 25. Dezember 1923

Zugleich mit den Uraufführungen in der ganzen Welt!

I. N. R. I

Ein Film der Menschlichkeit

<p>Gestalten der modernen Rahmenhandlung:</p> <p>Der Mann in der Decke Egon Kauer Die Mutter Ede Wagner Der Mann Ede Wagner Der Obermeister Ernst Gumbert Der Sommerwald Gustav Obereg Der Herrliche Hans Stoll Der Geliebte Ewald Rowlow</p>	<p>Hauptgestalten der biblischen Handlung:</p> <p>Jesus Christus George Clason Korn Henry Forten Maria von Magdala Ake Nielsen Petrus Walter Knoss Der gläubige Neophyt Theodor Berger Königin der Samaritanen Emanuel Richter Johannes der Öljendrucker Robert Tebbe</p>
--	--

3 große Akte. — Spieldauer 2 Stunden.

Das größte Massenspektakel, das je geschaffen wurde.

Am 1. Weihnachtsternstag wird dieser Film in allen Weltstädten zur Erde zur Erst-
aufführung gelangen.

Stoßes Orchester **Erhöhte Preise**

Sonn- und Feiertags: 3, 5, 7, 9 Uhr. — Wochtags: 4, 6, 8 Uhr.

Für die Weihnachtsternstage ab heute besonderer Vorverkauf
an der Tageskasse. — Sicher Sie sich Karten im Vorverkauf.

11526

Gedania-Theater

Schlüsselamm 53/55 11457

Achtung! Heute! Achtung!

Der große Spielplan!!!

„Mit Stanley im dunkelsten Afrika“

6 Episoden — 36 Akte!

1. Episode: „Sklavenhandel“, 6 große Akte.
In den Hauptrollen:
George Walsh, Louise Lorraine.

Der Film „Mit Stanley im dunkelsten Afrika“
schildert eine der Expeditionen, die Stanley
unternahm, um den verschollenen weltberühmten
Forscher unentdeckter Gebiete, Dr. David
Livingstone, aufzufinden.

Der Film „Mit Stanley im dunkelsten Afrika“
zeigt uns den Urwald mit seinen Tieren und
Schrecken! Die Wäste mit den Gefahren! Die
Sitten und Gebräuche der Eingeborenen! Auf-
regende Jagden und die kulturreiche, segens-
reiche Missionsarbeit.

Ferner:

„MISS PINTO“

Große amerikanische Gesellschafts-Komödie in
5 großen Akten mit Mabel Normand in der
Hauptrolle.
„Miss Pinto“, die Heldin des wilden Westens,
eine Frau als Cowboy.

Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Neu aufgenommen

Herren-Anzüge

sehr billig

Möbel aller Art

Schränke, Stühle, Sofas etc.
staunend billig

Möbelhaus David

Altstädtischer Graben 11